Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 116 (2001)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHULBLATT DES KANTONS ZÜRICH

Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Mediothek

10
Oktober 2001
116. Jahrgang

- Schulsynode, Protokoll der Abgeordnetenkonferenz
- Mathematik Oberstufe, Überarbeitung des Lehrplans
- Weiterbildungsangebote

25 65

Ihr Bildungshunger wird neu jetzt auch am Samstag gestillt. Von 10 bis 16 Uhr.

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
Pestalozzianum Zürich
Stiftung Bildung und Entwicklung

Lern | Medien | Shop

Stampfenbachstrasse 121, 8006 Zürich
Telefon 01 360 49 49, Fax 01 360 49 98
Öffnungszeiten Dienstag–Freitag 10–18 Uhr, Samstag 10–16 Uhr
www.lernmedien-shop.ch
info@lernmedien-shop.ch

127614

Fit für den PC

Herbstferien-Spezialkurs für Lehrerinnen und Lehrer

Sie erleben praxisbezogen, wie Sie den PC gezielt benutzen und einsetzen können

- für den Unterricht
- im Unterricht
- privat

In unserem 4-tägigen Intensivkurs führen wir Sie von den ersten Schritten mit dem PC bis zum Surfen im Internet und geben Ihnen wertvolle Tipps und Tricks für den Alltag mit.

Am 8./9./11.und 12. Oktober 2001
zum coolen Herbstpreis von Fr. 1200.–

Wir beraten Sie gerne und senden Ihnen auf Wunsch die detaillierte Kursausschreibung.

OIZ
Organisation und Informatik der Stadt Zürich
Schulungszentrum Wilhelmstrasse 10
Kurssekretariat 01 279 93 28

127914

COMPUTER-TAKEAWAY – Die Non-Profit-Organisation der Studentinnen und Studenten der Universität Zürich

Riedtlisrasse 27 CH-8006 Zürich **Offen** Mo-Fr: 10⁰⁰-18³⁰ take@zsuz.unizh.ch Fax 360 39 10 Tel. 0900 575 810 Fr. 2.15 min.

Apple Macintosh

Apple Competence Center Education

Hardware
Software
Support
Netzwerke

COMPUTER TAKEAWAY

www.comptakeaway.ch

SCHULBLATT
DES KANTONS ZÜRICH

10

Redaktionsschluss für die Nummer 11/2001: 15. Oktober 2001

Redaktion/ Lehrstelleninserate:	Bildungsdirektion, Schulblatt, 8090 Zürich **Fax 01/262 07 42,** Schulblatt@gs.bid.zh.ch
Übrige Inserate:	Druckerei Müller, Werder & Co. AG, Tel. 01/260 94 04
Abonnemente/ Adressänderungen:	Druckerei Müller, Werder & Co. AG, Tel. 01/260 94 03
Abonnement:	Fr. 55.– pro Jahr
Druck:	Müller, Werder & Co. AG, 8032 Zürich

Auflage: 17 000 Exemplare
erscheint 11x jährlich

Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

INHALTSVERZEICHNIS

654 ALLGEMEINES
654 Schulsynode, Protokoll der Abgeordnetenkonferenz
660 Kantonale Lehrmittelkommission
660 Mathematik Oberstufe, Überarbeitung des Lehrplans
662 Zentrum für Bibliotheksentwicklung
663 Fachstelle schule&kultur

664 VOLKSSCHULE
664 Stufenanstieg und Beförderungen, Korrigenda
665 TaV-Weiterbildungsangebote für Projektschulen
665 TaV-Tonbildschau und Schulleitungsvideo
666 Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur
667 Non-Stop English 1, Worksheets
667 bits 4 kids, Computer als Werkzeug im Unterricht der Primarschule
667 Zürcher Schul-Fussball 2001/2002
668 Kantonales Unihockeyturnier 2002
669 Zürcher Basketballturnier 2002

669 HOCHSCHULEN
670 Universität, Promotionen August 2001
673 Universität, Personelles
673 SFA, Obligatorische Veranstaltungen
673 SPG, Anmeldung Studienbeginn 2002

674 WEITERBILDUNG
674 Pestalozzianum und ZAL
677 14. Zürcher Kinder- und Jugendspychiatrisches Symposium
677 Eltern- und Erwachsenenbildung, Lehrgang

677 VERSCHIEDENES
678 Völkerkundemuseum der Universität Zürich
678 Museum, Schloss Kyburg
678 Neueröffnung KULTURAMA®
679 Technorama, Sonderausstellung678 Feuer – Faszination und Gefahr
679 Feuer – Faszination und Gefahr
680 InfoNet Sozialpsychiatrie
681 «Wege aus der Technikfalle»
681 Fragen zu Brot, Mehl und Getreide?

682 STELLEN

Titelblatt: Apfelbaum, Kurt Künzli, 10 Jahre
(Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung, Pestalozzianum Zürich)

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der Abgeordnetenkonferenz

Begutachtung der Lehrmittel «Gott hat viele Namen», «Orizzonti» und «Das isch Musig 1–3»

Mittwoch, 22. August 2001, 14.15 bis 15.50 Uhr, Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Aula

Traktanden:

1. Begrüssung und Administratives
2. Mitteilungen des Synodalvorstands
3. Wahl der Stimmenzählenden
4. Beratung der Ergebnisse der Kapitelsversammlungen
   4.1 «Gott hat viele Namen»
   4.2 «Orizzonti»
   4.3 «Das isch Musig 1–3»
5. Allfälliges

Anwesend:

Synodalvorstand:
Karl Eggmann, Präsident (Vorsitz)
Prof. Stefan Rubin, Vizepräsident
Helmut W. Diggelmann, Aktuar
Doris Gehring, des. Vizepräsidentin

Schulkapitel:
22 Abgeordnete der Kapitel

Gäste:
Prof. Markus Bürgi, Bildungsrat
Urs Loosli, Präsident SKZ
Martin Brunner, Präsident LZS
Marlies Schönenberger, ZKHLV und LZS

Entschuldigt:
Ruth Hofmann, Bildungsrätin
Martin Wendelspiess, Chef VSA
Jürg Futter, Präsident ZKM
KSH vertreten durch Annelies Weiss, Kapitelspräs. Dielsdorf
Peter Gerber, Präsident VSL
Ruedi Ernst, Kapitelspräsident Pfäffikon

1. Begrüssung und Administratives

Der Präsident der Schulsynode, Karl Eggmann, lässt eine kurze Sequenz der letzten Rundschau vom 15.8.2001 mit dem Bildungsdirektor E. Buschor einspielen, worin dieser sich auf eine entsprechende Frage äussert: «Im Bereich Lehrmittel stellen wir der Lehrerschaft sehr viel Entlastendes und Weiterentwicklungen zur Verfügung.»

In seinen Eröffnungsworten nimmt der Synodalpräsident wie folgt Stellung: «Zwei Fragen beschäftigten mich, als ich diese Aussage unseres Bildungsdirektors hörte:
- Stimmt es, dass uns neue Lehrmittel entlasten?
- Sind Lehrmittel, die uns entlasten, überhaupt wünschbar?

Zur ersten Frage:

Wenn ich an die Lehrmittel denke, über die wir heute befinden müssen, habe ich gar nicht den Eindruck, dass sie für die Lehrperson besonders entlastend sind, jedenfalls finden sich in den Thesen keinerlei Hinweise darauf, und beim ‹Orizzonti› weisen die deutlichen Worte des Referates eher auf eine besonders hohe Belastung hin. Aber vielleicht denkt Herr Buschor bei seiner Aussage an die ganz neuen Lehrmittel, die erst später begutachtet werden, wie ‹Envol› und ‹Sprachfenster›, allerdings deuten auch hier die ersten Rückmeldungen auf gegenteilige Erfahrungen: Beide Lehrmittel sind auf ehrgeizige Ziele ausgerichtet und stellen an die Lernenden und die Lehrenden hohe Anforderungen. Natürlich ist es für ein abschliessendes Urteil noch zu früh, aber wir sollten heute schon daran denken, bei der Begutachtung besonderes Augenmerk auf die Frage der Belastung zu legen und deutliche Aussagen zu machen, welche dann hoffentlich auch von den zuständigen Stellen zur Kenntnis genommen werden.

Die zweite Frage, ob entlastende Lehrmittel wünschbar sind, kann wohl nicht generell beantwortet werden. Sicher ist es zu begrüssen, wenn ein Lehrmittel genügend Material mit unterschiedlichen Niveaus anbietet, welches entsprechend gekennzeichnet ist, dessen Aufgabenstellungen auch ohne lange Erklärungen klar verständlich sind und wenn die Lösungen keinen unverhältnismässigen Korrekturaufwand nach sich ziehen.

Fragwürdig scheint mir aber, wenn ein Lehrmittel die Lehrperson von der Unterrichtsplanung entlasten und ihm die Wahl des Stoffes und der Methode abnehmen will, wenn es – kurz gesagt – unterrichtsbestimmend wird und keinen Raum für Kreativität lässt. Diese Art Entlastung lehnen wir ab; die Verantwortung für die methodische Gestaltung und die Unterrichtsplanung muss bei der Lehrperson bleiben.»

Anschliessend begrüsst er die Anwesenden, speziell Markus Bürgi aus dem Bildungsrat sowie Gisela Polloni vom Lehrmittelsekretariat der Bildungsdirektion, und gibt die eingegangenen Entschuldigungen bekannt.

Der Vizepräsident, Stefan Rubin, erläutert die administrativen Belange.

2. Mitteilungen des Synodalvorstands

2.1 Obligatorisch-Erklärung von Lehrmitteln

Mit Beschluss vom 10. Juli 2001 hat der Bildungsrat die beiden Lehrmitteln «Peperoni» und «Mathematik 1–3» obligatorisch erklärt. Damit ist er dem Antrag der Synodalgutachten vom 11. April 2001 gefolgt. Gemäss Beschluss der kantonalen Lehrmittelkommission sollen Ergänzungsmaterialien für den individualisierenden Unterricht zu «Mathematik 1–3» geschaffen werden, und die übrigen Wünsche und Anregungen der Gutachten werden nach Möglichkeit bei einer Neuauflage berücksichtigt.

2.2 Mathematik Oberstufe

Am 10. Juli hat der Bildungsrat die Überarbeitung des Lehrplans im Fachbereich Mathematik Oberstufe beschlossen. Dabei sollen die von der EDK empfohlenen Treffpunkte und Richtlinien sowie die Rahmenbedingungen der beiden Oberstufenmodelle, insbesondere die Durchlässigkeit berücksichtigt werden. Ferner soll ein Konzept für ein einheitliches, binnendifferenziertes Mathematiklehrmittel für die Oberstufe ausgearbeitet werden. Für die Arbeitsgruppen dieser beiden Vorhaben soll eine mindestens teilweise Personalunion angestrebt werden, um die Kohärenz zu gewährleisten.

2.3 Begutachtungen 2001/2002

Für die Kapitelsversammlungen im November 2001 liegen definitiv keine Begutachtungen vor. In der Märzversammlung des nächsten Jahres sind die Lehrmittel Treffpunkt Sprache Mittelstufe, Geometrie Realschule sowie Mathematik für Realschule zu begutachten. (Das Mathematiklehrmittel betrifft nur die Realschule und nicht auch die Oberschule, wie es in den Mitteilungen anlässlich der Referentenkonferenz vom 16. Mai irrtümlich hiess.)

Zurzeit werden die Verordnungen zum neuen Volksschulgesetz erarbeitet, welche voraussichtlich im nächsten Jahr zur Begutachtung gelangen. Möglicherweise müssen dafür auch ausserordentliche Kapitelsversammlungen angesetzt werden.

2.4 Anleitung für Referatspersonen

Im Zusammenhang mit den aktuellen Lehrmittelbegutachtungen wurde das Bedürfnis nach einer besseren Information der Referatspersonen über ihre Aufgabe festgestellt. Der Synodalvorstand hat deshalb eine entsprechende Anleitung verfasst, welche zur Orientierung auch an die Kapitelspräsidien abgegeben wird.

2.5 Rekurse gegen Kapitelsbussen

Rekurse sind ab sofort an die neue Vizepräsidentin der Synode zu richten:
Frau Doris Gehring, Breitistrasse 32, 8353 Elgg.
Die Kapitelsvorstände werden gebeten, zusammen mit ihren Bussenverfügungen diese Änderung bekannt zu geben.

2.6 Termine

Referentenkonferenz Lehrmittel
Mittwoch, 23. Januar 2002
Kapitelspräsidentenkonferenz
Mittwoch, 6. März 2002
Prosynode
Mittwoch, 3. April 2002
Abgeordnetenkonferenz Lehrmittel
Mittwoch, 10. April 2002
Synodalversammlung
Montag, 24. Juni 2002

Bildungsrat Markus Bürgi wurde in der letzten Zeit laufend angesprochen auf den Fall Riesbach, der auch den Bildungsrat immer wieder beschäftigt hat. In diesem Zusammenhang macht er folgende Klarstellungen: Der Bildungsrat habe keine Kompetenz, die Verschiebung einer Kantonsschule zu beschliessen. Die Zuständigkeit für das Verlegen einer bestehenden Schule sei im Gesetz nicht geregelt. Jene für das Aufheben oder Gründen einer Schule liege beim Kantonsrat. Der Bildungsrat sei aber zuständig für das Zuteilen von Unterrichtsprofilen an die Schulen. Deshalb habe der die Verlegung der KS Riesbach zwar diskutiert und ihr auch zugestimmt, allerdings unter der Bedingung, dass man die Schule nicht auseinander reisse. Das Problem sei komplex, das Parterre in Oerlikon sei durch die Volksschule besetzt. Das Errichten von Provisorien sei unmöglich, deshalb fehle der nötige Platz auch für die KME. Die Pädagogische Hochschule brauche den vorgesehenen Raum, es eile. Eine staatsrechtliche Beschwerde gegen den Verschiebungsentscheid hätte aufschiebende Wirkung und könnte den Start der Pädagogischen Hochschule verzögern. Dieser müsse aber wegen der zwei Maturitätsjahrgänge, aber auch wegen der Überführungskursen garantiert werden. Aus diesem Grund habe der Regierungsrat beschlossen, den Verlegungsentscheid dem Kantonsrat vorzulegen. Bürgi ist überzeugt, dass der Kantonsrat rechtzeitig entscheide. Anderseits gehe es aber auch um den richtigen Umgang, und er bedauere es persönlich ausserordentlich, dass in Bezug auf die Fristen und die Planung Einiges verpasst worden seien.

Der Synodalpräsident dankt für die Klärung der Zuständigkeitsfragen und ist froh, dass man die Angelegenheit nunmehr dem Kantonsrat übertragen hat.

3. Wahl der Stimmenzählenden

Die Abgeordneten werden auf den §27 des RSS hingewiesen, wonach sie an keine Instruktionen gebunden seien, sie dennoch Sinn und Geist ihrer jeweiligen Kapitelsversammlungen zu vertreten hätten.

Als Stimmenzähler werden die Kapitelspräsidenten Heinz Jucker, Horgen Süd, und Rolf Meierhans, Winterthur Nord, gewählt.

Im Anschluss werden zusammen mit dem Synodalvorstand 25 Stimmberechtigte festgestellt.

4. Begutachtungen: Beratung der Ergebnisse der Kapitelsversammlungen und des Synodalgutachtens

4.1 Gott hat viele Namen

Die Versammlung ist sich einig, über die unbestrittenen Grundsatzthesen gesamthaft abzustimmen. Sie werden dem entsprechend auch einstimmig angenommen.

Ebenso werden den Thesen 2.1 bis 2.4 ohne Gegenstimme zugestimmt.

Die Thesen 3.1 und 3.2 werden ebenfalls ohne Gegenstimme überwiesen.

Entsprechend werden die Thesen 4.1 und 4.2 angenommen.

Ein Antrag des Kapitels Andelfingen, wonach die Geschichten kopiergerecht vorliegen sollten, bezieht auf

den Lehrerordner. Die Versammlung stimmt mit grosser Mehrheit einer leicht geänderten Fassung zu:

Im Lehrerordner sollten die Arbeitsmaterialien z.H. der Schüler und der Schülerinnen in kopiergerechter Form bereitgestellt werden.

Die These 5.1 ist unbestritten und wird einstimmig angenommen.

Das Kapitel Zürich Abt. 3 verlangt den Status zugelassen. Dieser Antrag wird aber abgelehnt, die Originalthese einstimmig gutgeheissen.

In der Schlussabstimmung wird das ganze Paket einstimmig akzeptiert. Das Gutachten soll in der Form der nun debattierten Thesen dem Bildungsart überwiesen werden.

Die Thesen lauten demnach wie folgt:

1. Grundsätzliches

1.1 Das Lehrmittel entspricht und genügt dem Lehrplan und bietet eine reichhaltige Auswahl an.
1.2 Das Lehrmittel unterstützt die Methodenfreiheit durch vielfältige Anregungen.

2. Inhalt

2.1 Besonders eindrucksvoll ist das reichhaltig und sorgfältig ausgewählte Anschauungs- und Übungsmaterial.
2.2 Für die 5. und die 6. Klasse ist die Sprache des Lehrmittels schülergerecht. Für Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse und für schwächere Kinder sollte eine Auswahl von Texten in vereinfachter sprachlicher Form geschrieben werden.
2.3 Texte und Bilder des Schülerbuches ergänzen sich gegenseitig und bilden eine ausgewogene Einheit.
2.4 Der Lehrerkommentar ist gut und übersichtlich gegliedert. Er bietet eine Fülle von Hintergrundinformationen zu kulturellen und geschichtlichen Zusammenhängen.

3. Gestaltung

3.1 Die Bilder sowie die grafische Gestaltung sind sehr ansprechend.
3.2 Die Illustrationen unterstützen das Unterrichten und das Lernen.

4. Wünsche und Anregungen

4.1 Zu den bereits vorhandenen Materialien wären als Ergänzung wünschenwert:
- Dias, welche den heutigen Zustand wichtiger biblischer Schauplätze aufzeigen.
- Farbige Transparentfolien zu einzelnen Leitthemen und wichtigen Persönlichkeiten.

4.2 Im Kapitel «Lebensbilder» wünscht die Lehrerschaft als Ergänzung oder als Ersatz (für M. Daetwyler und Mere Sophie) zum Beispiel das Portrait von Mutter Theresa, Anne Frank und auch von lebenden Persönlichkeiten, welche etwas Besonderes bewirkt haben.
4.3 Im Lehrerordner sollten die Arbeitsmaterialien zu Handen der Schüler und Schülerinnen in kopiergerechter Form bereitgestellt werden.

5. Dank

5.1 Ein herzlicher Dank gebührt dem Autorenteam für dieses hervorragende, qualitativ hoch stehende und praxisnahe Werk.

6. Antrag

6.1 Die Lehrerschaft beantragt, das Lehrmittel obligatorisch zu erklären.

4.2 Orizzonti

Wie aus der Zusammenfassung der Begutachtungsergebnisse aus den einzelnen Kapitelsversammlungen ersichtlich ist, hat einzig das Kapitel Meilen die Thesen abgelehnt und zugleich einzelne Fragen an den Synodalvorstand gestellt, die im Folgenden vom Synodalpräsidenten beantwortet werden:

«Wie sind die Thesen überhaupt entstanden?

Der Synodalvorstand hat die beiden Oberstufenorganisationen, LZS und SekZH, gebeten, die Thesen zu erarbeiten, und SekZH für die Federführung vorgeschlagen. Damit waren beide Organisationen einverstanden. Innerhalb der SekZH war die Sprachenkommission zuständig, welche eine kleine Arbeitsgruppe zusammenstellte. Die von dieser erarbeiteten Thesen wurden vom Vorstand SekZH verabschiedet und dem Vorstand LZS zur Stellungnahme unterbreitet, welcher sie als ‹etwas hart› beurteilte, ihnen aber trotzdem zustimmte.

Der ursprüngliche Antrag in These 7.1 lautete auf ‹nicht obligatorisch erklären›. Das hätte die Lehrkräfte aber verpflichtet, Orizzonti weiterhin im Unterricht zu verwenden, weshalb der Synodalvorstand die vorliegende Fassung vorschlug. Damit waren die Vorstände der Stufenorganisationen einverstanden.»

Urs Loosli, Präsident der SekZH, ergänzt, dass die Thesen je nach der zur Verfügung stehenden Zeit auch noch an die Basis hinuntergegeben werden, in diesem Falle wurden sie der Präsidentenkonferenz vorgelegt. Es sind also nicht einfach der Vorstand oder eine Arbeitsgruppe, welche über die Thesen bestimmen.

Der Synodalpräsident denkt, dass man auch an der Referentenkonferenz über die Entstehung der Thesen hätte informieren können.

«Eine weitere Fragen aus Meilen betrifft die Kriterien bei der Auswahl der Referatspersonen: Mit dem Auftrag zur Thesenerarbeitung an die betreffenden Stufenorganisationen ergeht auch die Bitte, eine Person für das Verfassen und Vorstellen des Referats zu bezeichnen. In der Regel übernimmt ein Mitglied der entsprechenden Arbeitsgruppe diese Aufgabe, da sie ja mit der Materie am besten vertraut ist. Im vorliegenden Fall waren es gleich vier Lehrpersonen, welche uns das Referat am 16. Mai gemeinsam vorgestellt und die negative Beurteilung eindrücklich belegt haben.

Die dritte Frage aus Meilen lautete: ‹Warum werden wichtige Tatsachen über das Lehrmittel verschwiegen? (Auszeichnungen)› – Meines Erachtens liegt es

im Ermessen der Referatsperson, welche Informationen sie als wichtig und welche sie als irrelevant oder gar kontraproduktiv für eine sachliche Beurteilung des Lehrmittels erachtet. Selbstverständlich sind aber auch die Referatspersonen an den einzelnen Kapiteln frei in solchen Ermessensfragen.

Dass Meilen als einziges Kapitel zu einer andern Beurteilung des Lehrmittels kommt und solche Fragen stellt, ist damit zu erklären, dass seine Referatsperson Mitglied des Autorenteams von «Orizzonti» war und offensichtlich auch nicht an der Referentenkonferenz teilgenommen hat.»

In der Folge entwickelt sich eine längere Diskussion, während welcher einzelne Vor- und Nachteile des Lehrmittels erneut genannt oder aber verschieden interpretiert werden. Der Synodalpräsident erinnert an die unsichere Zukunft des Italienischunterrichts, welcher wohl erst nach Erarbeitung eines Gesamtsprachenkonzept gültig positioniert werden kann. Zwar existieren verschiedene andere Italienisch-Lehrmittel, alle sind aber mit Stärken und Schwächen behaftet, ein einzelnes als jetzige Alternative zu bezeichnen, muss aber abgelehnt werden; hier findet nur die Begutachtung von «Orizzonti» statt.

Markus Bürgi, erklärt, dass sich der Bildungsrat mit einem Gesamtsprachenkonzept zurückgehalten habe, damit Zürich nicht erneut vorpresche, man wolle den Entscheid der EDK abwarten. Der Wille sei aber durchaus vorhanden, etwas zu tun, deshalb habe man auch ein paar Leitgedanken zur Sprachenpolitik im Schulblatt veröffentlicht.

Für einen anderen Votanten ist es nachvollziehbar, dass unterschiedliche Meinungen bezüglich des Lehrmittels bestehen. Sei an einer homogenen Sek-A-Klasse zu unterrichten, falle die Beurteilung um einiges positiver aus, während bei gemischten Klassen, wie dies bei diesem Randfach sehr oft der Fall sei, die Schwächeren eher überfordert würden.

Die Versammlung ist einverstanden, trotz der Rückweisung aller Thesen durch Meilen, bei sonst unbestrittenen Thesenblöcken gesamthaft abzustimmen.

So werden die Thesen 1.1 und 1.2 mit einer Enthaltung angenommen.

Die These 2.1 wird einstimmig überwiesen, die These 2.2 mit einer Gegenstimme. Der These 2.3 wird oppositionslos zugestimmt, der These 2.4 mit einer Gegenstimme.

Die Thesen 2.5 bis 2.8 werden einstimmig überwiesen.

Ebenfalls einstimmig passieren die Thesen 3.1 bis 3.3.

Die These 4.1 wird ohne Gegenstimme angenommen.

Ebenso werden die Thesen 5.1 bis 5.3 angenommen.

Eine Zusatzthese 5.4 der Kapitel Hinwil Nord und Süd, welche die Bezeichnung eines alternativen Lehrmittels verlangt, wird nach kurzer Diskussion aus prinzipiellen Gründen mehrheitlich abgelehnt.

Die These 6.1 wird einstimmig akzeptiert.

Für die These 7.1 sind eine ganze Reihe von Änderungsanträgen gestellt worden. Der Antrag von Zürich Abt. 3 unterliegt jenem von Zürich Abt. 5. Dieser unterliegt dem Antrag von Meilen, der seinerseits dem Antrag von Bülach unterliegt. In der Schlussabstimmung obsiegt die Originalthese gegenüber dem Antrag von Bülach Süd.

In der Schlussabstimmung werden die Thesen entsprechend der Verhandlung einstimmig überwiesen.

Die Thesen lauten demnach wie folgt:

1. Grundsätzliches

1.1 Das Lehrmittel Orizzonti besteht aus einem Lehrbuch (Libro), aus einem Arbeitsbuch (Fai da te) und einem Grammatikbegleiter (Bussola), sowie einer CD mit Hörtexten. Für die Lehrpersonen steht ein Lehrerordner zur Verfügung. Teil 1 und Teil 2 enthalten je 7 Lektionen (Unità).

1.2 Das Lehrmittel für Anfänger und Fortgeschrittene zeichnet sich aus durch die authentische Themenwahl, welche die Jugendlichen anspricht. Das selbsttätige Lernen soll durch vielerlei Angebote gefördert werden: Fai da te mit Lösungen, das alphabetische Vocabolario, Wörterverzeichnisse nach jeder Lektion, Lerntipps, Vorschläge und Anregungen zu Partnerarbeit und zu Lerntechniken sowie Anregungen, über das eigene Lernen nachzudenken. Es stellt hohe Anforderungen an die Eigenverantwortung der Lernenden.

2. Inhalt

2.1 Die Themen sind alters- und stufengerecht ausgewählt worden.

2.2 Der Einstieg ins Lehrmittel ist schwierig und unübersichtlich.

2.3 Die Unità sind zu lang und zu komplex. Sie enthalten zu viele grammatikalische Strukturen. Ein roter Faden ist nicht immer erkennbar.

2.4 Es werden oft Themen aufgegriffen, zu deren Diskussion den Schülerinnen und Schüler der minimal nötige Wortschatz fehlt. So muss zuviel Deutsch gesprochen werden.

2.5 Der Wortschatz pro Unità ist zu umfangreich. Die Vermischung von fett und normal gedruckten Wörtern im Wörterverzeichnis sorgt für Verwirrung.

2.6 Übungen und Texte sind z.T. sehr schwierig. Mittlere und schwächere Schülerinnen und Schüler sind überfordert. Es existieren zu wenig Übungsmöglichkeiten zur Vertiefung des Stoffes.

2.7 Die Anregungen zur Selbsttätigkeit sind oft wenig praxisorientiert. Die Übungen im Fai da te können unmöglich selbst gelöst werden, da deren Reihenfolge nicht gleich ist wie im Libro. Ebenso werden im Fai da te grammatikalische Themen aufgegriffen, die im Libro nicht eingeführt wurden. Dazu sind die Übungen im Fai da te oft zu kompliziert und die Arbeitsaufträge zu unklar. Das Fai da te dient nicht zur Vertiefung

und Unterstützung der im Libro behandelten Themen.

2.8 Der Lehrerordner und die Bussola unterstützen die Arbeit mit dem Lehrmittel nicht in ausreichendem Mass.

3. Medien

3.1 Die CD enthält nicht alle im Lehrmittel aufgeführten Hörtexte. Die wenigen Hörtexte sind jedoch weitgehend authentisch. Die Hintergrundgeräusche erschweren aber oft deren Verständnis. Eine zusätzliche Version ohne Hintergrundgeräusche wäre wünschenswert.

3.2 Die Hörtexte sind vom Wortschatz her oft zu anspruchsvoll. Schwächere und durchschnittliche Schülerinnen und Schüler sind überfordert.

3.3 Computergesteuerte Medien fehlen.

4. Gestaltung

4.1 Das Lehrmittel ist auf den ersten Blick sehr farbig und abwechslungsreich gestaltet. Beim Arbeiten damit stellt man aber fest, dass viele Seiten zu unruhig und dadurch verwirrend wirken (zu viele Farben, uneinheitliche Symbole, immer wieder andere Darstellungsformen). Der Grundsatz „weniger wäre mehr" für die gesamte Grafik. Für das schriftliche Festhalten der Lösungen fehlt oft der nötige Platz.

5. Schlussbemerkungen

5.1 Das Lehrmittel ist für die meisten Schülerinnen und Schüler unserer Oberstufe zu schwierig und zu umfangreich. Der neue Lehrplan sieht nur noch ein Jahr Italienischunterricht vor. Für eine solche Zeitspanne ist das Lehrmittel nicht geeignet.

5.2 Schwächere und mittlere Schülerinnen und Schüler sind vom Lehrgang Orizzonti deutlich überfordert.

5.3 Viele Lehrkräfte arbeiten schon jetzt nicht mehr mit Orizzonti und weichen auf andere Lehrmittel aus.

6. Dank

6.1 Die Lehrerschaft dankt den Autoren, dem Experten sowie dem Beraterteam und allen weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die grosse Arbeit.

7. Antrag

7.1 Eine Überarbeitung des Lehrgangs für unsere Oberstufe ist angesichts der geschilderten Probleme nicht sinnvoll. Die Lehrerschaft beantragt deshalb, das Lehrmittel bis zur Klärung des Stellenwerts des Italienischunterrichts im Rahmen eines Gesamtsprachenkonzepts als zugelassen zu erklären.

4.3 Das isch Musig 1–3

Zwei fehlende Angaben von Uster Süd werden als Zustimmung eruiert.

Den Thesen 1.1–1.3, 2.1–2.15 sowie 3.1–3.1 werden, da unbestritten, blockweise einstimmig zugestimmt.

Einem Antrag von Zürich 6, welcher Arbeitsblätter mit Aufgabenstellungen wünscht, welche von den Kindern selbstständig erarbeitet werden können, wird gegenüber der Originalthese mehrheitlich zugestimmt.

Die These 3.4 wird einstimmig überwiesen.

Eine Zusatzthese 3.5 von Uster Süd, verlangt die Ansagestimme auf der CD wegzulassen. Nach kurzer Diskussion wird dieser Antrag mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Die Thesen 4.1, 5.1 und 5.2 werden einstimmig angenommen.

In der Schlussabstimmung passieren die so bereinigten Thesen einstimmig.

Die Thesen lauten demnach wie folgt:

1. Grundsätzliches

1.1 Das vorliegende Werk ist ein Novum. Bis anhin beschränkten sich Musiklehrmittel auf Liedersammlungen. Mit «Das isch Musig 1–3» wird der Musikbereich ganzheitlich vermittelt: Musik wird gehört, erlebt, gestaltet und selbst gemacht.

1.2 Im Lehrplan des Kantons Zürich werden Ziele und Inhalt im Bereich Musik mit den beiden Lernfeldern «Musik hören» und «Musik machen» beschrieben. Das Lehrmittel «Das isch Musig» für die 1., 2. und 3. Klasse entspricht diesen Vorgaben voll und ganz. Nach dem Vorwort von Willy Heusser (Autor) sollen die Schülerinnen und Schüler zu bewussterem Hören und zu konzentrierterem Wahrnehmen geführt, zu individuellem und gemeinschaftlichem Gestalten angeregt und es soll das Verständnis für musikalische Gesetzmässigkeiten entwickelt werden.

1.3 Das Lehrmittel umfasst drei Lehrerkommentare in Form von Ordnern, Transparentfolien für den Unterricht an der 1. und 2. Klasse, gesamthaft vier CDs, Ordner für Schülerinnen und Schüler mit farbig illustrierten Arbeitsblättern für die 1. und 2. Klasse, sowie ein broschiertes Buch für die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse.

2. Inhalt, Gliederung und Gestaltung

2.1 Das gesamte Werk ist sehr umfangreich.

2.2 Das Lehrmittel ist so ergiebig, dass nur eine kleine Auswahl im Musikunterricht bearbeitet werden kann.

2.3 Die Aufgabenvorschläge und Arbeitsanregungen sind sehr vielfältig und bereichernd.

2.4 Die vorgegebene Liedersammlung spricht nicht alle Lehrkräfte an.

2.5 Eine Ergänzung ist nicht nötig, da auf dem Lehrmittelmarkt viele gute Liedersammlungen angeboten werden.

2.6 Die CDs bieten eine reiche Sammlung an Musikstücken.
2.7 Die CDs unterstützen und ergänzen den Musikunterricht optimal.
2.8 Die Gliederung in allen drei Ordnern für die Lehrkräfte ist sehr übersichtlich gestaltet.
2.9 Die Übersichtlichkeit wird vergrössert, indem die Schwerpunkte farblich gekennzeichnet sind: Im Erst- und Zweitklassenordner steht blau für «Musig lose», rot für «Musig läse» und grün für «Musig mache».
2.10 Die farbliche Gliederung im Drittklassenordner entspricht nicht der 1. und 2. Klasse.
2.11 Die Blätter im Ordner der Schülerinnen und Schüler sind anregend gestaltet.
2.12 Die Schaffung von Ordnern für Schülerinnen und Schüler in der vorliegenden Art ist fragwürdig.
2.13 Viele Blätter sind zu wenig ergiebig und nicht als Arbeitsblätter geeignet.
2.14 Da das Lehrmittel nach dem Auswahlprinzip bearbeitet werden soll, ist die Menge von unbenutzbaren Arbeitsblättern riesig. (Für die 1. Klasse werden 40, für die 2. Klasse 44 und für die 3. Klasse 127 Aufgabenblätter angeboten.)
2.15 Viele Arbeitsblätter könnten genauso gut im Unterricht als Anschauungsmaterial denn als Aufgabenblätter für Schülerinnen und Schüler verwendet werden.

3. Wünsche und Anregungen

3.1 Die Aufteilung der Schwerpunkte sowie die farbliche Zuordnung müssen in allen Ordnern der Unterstufe identisch sein.

3.2 Der Kommentar der 3. Klasse sollte mit einem didaktischen Glossar ergänzt werden.

3.3 Insbesondere werden Arbeitsblätter mit Aufgabenstellungen gewünscht, welche von den Kindern selbstständig erarbeitet werden können.

3.4 Veranschaulichungen sollen mehrfach verwendbar sein. Zu bearbeitende Arbeitsblätter sollen nicht grundsätzlich abgegeben werden, sondern als Kopiervorlagen zur Verfügung stehen.

4. Dank

4.1 Die Lehrerschaft dankt der Projektleiterin, dem Autor des Lehrmittels für die 1. und 2. Klasse und der Autorin des Werkes für die 3. Klasse, sowie den Verantwortlichen für die Gestaltung und Illustrationen für die umfangreiche Arbeit.

5. Anträge

5.1 Da die Zielsetzungen und Anforderungen im Lehrmittel hoch gesteckt sind und nachfolgend nur für die 4. Klasse ein adäquates Lehrmittel existiert, ist zu prüfen, ob gesamthaft zwei Ordner für den Unterricht an der Unterstufe und zwei für den Unterricht an der Mittelstufe angelegt werden sollen.

5.2 Bis die obige Frage geklärt ist, das heisst, bis der Musikordner der 4. Klasse zur Begutachtung kommt, soll für das Lehrmittel «Das isch Musig 1–3» der Status provisiorisch-obligatorisch beibehalten werden.

5. Allfälliges

5.1 Schreiben Bildungsdirektion betreffend Wahlen BSP

Bekanntlich konnten für einzelne Bezirksschulpflegen nicht genügend Lehrpersonen als Mitglieder gefunden werden, die Sitze gelten als vakant. Ein Schreiben der Bildungsdirektion forderte das Nachholen entsprechender Wahlen. Der Synodalvorstand hat geantwortet und unter anderem darauf hingewiesen, dass einerseits die Halbierung der Mitgliederzahl, die veränderten Pflichten sowie die ungewisse Zukunft dieser Behörde und anderseits die zunehmende Belastung Gründe dafür sind, dass nur noch mit Mühe Lehrpersonen für dieses Amt gefunden werden können.

Eine kurze Umfrage zeigt, dass dieses Problem bei annähernd der Hälfte der Kapitel besteht.

In der darauf folgenden Diskussion werden Beispiele aufgeführt, wonach Auskünfte durch die Bildungsdirektion über den Aufgabenbereich den Rückzug von Interessierten nach sich zogen und die finanzielle Situation bezüglich Stellvertretung während Unterrichtsbesuchen unbefriedigend sei. Im Übrigen verlange man schon seit längerer Zeit nicht einfach eine Entschädigung, sondern entsprechende Entlastung.

Auch wenn der Synodalpräsident daran erinnert, dass es mit der Vertretung der Lehrerschaft in der Bezirksschulpflege ein Stück Mitbestimmungsrecht wahrzunehmen gilt, zählen Teilnehmende auf, wie Zug um Zug zusätzliche Belastungen diese Mitbestimmung aushöhlen: An der Unterstufe seien in der Stadt nun die Blockzeiten eingeführt worden, man habe Englisch zu lernen und am Projekt 21 teilzunehmen, sodass Verweise auf mangelnde Bereitschaft heuchlerisch wirkten.

Gemäss Markus Bürgi sollte man die Signalwirkung bleibender Vakanzen nicht ganz vergessen, auch wenn die politischen Parteien die gleichen Probleme kennen würden.

Der Synodalpräsident ist mit der heutigen Information dem Wunsche der Bildungsdirektion nachgekommen und bittet die Kapitelspräsidentinnen und -präsidenten, die Suche nach Lehrpersonen fortzusetzen, welche sich für das Amt zur Verfügung stellen.

5.2 Teilnahme an Kapitelsversammlungen durch Schulleitungen

Ein Kapitelspräsident hat die Anfrage eines Schulleiters erhalten, der wöchentlich 10 Lektionen unterrichtet und im Übrigen als Schulleiter fungiert, ob er zum Besuch der Kapitelsversammlung verpflichtet sei.

Markus Bürgi erinnert daran, dass grundsätzlich alle Lehrkräfte, welche mindestens 1 Stunde unterrichten, pflichtig seien. Die Limite von 12 Stunden gelte gemäss einem Gentlemanagreement nur für das Ver-

hängen von Bussen. Der Schulleiter sei ja voll angestellt und für seine Leitungsfunktion entlastet. Als Vergleich könnte man die Rektoren an den Mittelschulen heranziehen, welche Mitglieder der Konvente seien und grundsätzlich an den Versammlungen teilnähmen.

Martin Brunner, Präsident des LZS, erinnert an den ersten Grundsatz des Projekts Teilautonome Volksschulen, der die Vernetzung mit anderen Schulen und Institutionen des Kantons fordert, was den Besuch der Kapitelsversammlungen geradezu bedingt.

Ein anderer Kapitelspräsident fragt wegen eines Schulleiters ohne Unterrichtsverpflichtung, der von der Gemeinde angestellt sei. Hier ist es nach Auskunft des Präsidenten klar, dass die Teilnahme wie für alle anderen Lehrpersonen, die nicht vom Kanton angestellt sind, freiwillig ist.

5.3 Junikapitel

Ein Kapitelspräsident nimmt Bezug auf den Beschluss, die Weiterbildungskapitel vom September auf den Juni zu verschieben, und schlägt vor, damit erst im Juni 2003 zu beginnen, damit nicht in einem Schuljahr zwei solche Veranstaltungen stattfinden und der Termin für eine allfällige Begutachtung von Verordnungen zum Volksschulgesetz frei bleibt.

Einwände gegen die Verhandlungsführung werden keine erhoben.

Der scheidende Synodalpräsident dankt an der definitiv letzten von ihm geleitete Konferenz für die konstruktive Mitarbeit, die kompetente Führung der Kapitelsversammlungen, die zuverlässige Meldung der Resultate und die heutige Beteiligung.

Er schliesst die Konferenz, indem er darauf hinweist, dass er recht viel an Vorbereitung und Engagement investiert habe, was ihm auch immer wieder bescheinigt wurde.

«Ich kann aber auch heute wieder bestätigen, dass immer sehr viel zurückkommt an Kooperationsbereitschaft, konstruktivem Mitdenken und anerkennenden Rückmeldungen. Dafür danke ich von Herzen: Es war für mich jedes Mal ein Erlebnis.

Ich danke aber auch meinen Kollegen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit; jede Konferenz, jede Versammlung war ein Gemeinschaftswerk, und das wird auch in Zukunft so sein. Somit übergebe ich nun den Stab meinem Nachfolger, Helmi W. Diggelmann, und wünsche ihm viel Erfolg und eine ebenso kooperative Teilnehmerschaft bei den Versammlungen.»

Die Anwesenden danken ihm mit einem herzlichen Applaus.

Mit dem Dank an das Seminar für Pädagogische Grundausbildung für die Gastfreundschaft schliesst der Präsident die Versammlung um 15.45 Uhr.

Geroldswil, 31. August 2001
Der Aktuar der Schulsynode:
Helmut W. Diggelmann

Kantonale Lehrmittelkommission

Für den Rest der Amtsdauer 1999/2003 setzt sich die kantonale Lehrmittelkommission wie folgt zusammen:

Dr. U. Mägli, Bildungsrat, Vorsitz
Prof. Dr. W. Bircher, PHZH
P. Bucher, Bildungsplanung
H. W. Diggelmann, Schulsynode
P. Feller, Lehrmittelverlag
R. Fretz, Volksschulamt
R. Gysi, Volksschulamt
W. Heller, Pestalozzianum
R. Hofmann, Bildungsrätin
G. Polloni, Volksschulamt

Bildungsdirektion
Volksschulamt

Mathematik Oberstufe

Überarbeitung des Lehrplans und Konzept für eine neues binnendifferenziertes Mathematik-Lehrmittel

A. Rechtsgrundlagen

1. Lehrplan

Gemäss § 56, Absatz 1 des Volksschulgesetzes (412.11) bestimmt der Bildungsrat die Unterrichtsziele sowie die Lektionentafel der Oberstufe.

2. Lehrmittel

Die Lehrmittelverordnung für die Volksschule (412.142), § 2, legt fest, dass der Bildungsrat auf Antrag der kantonalen Lehrmittelkommission die Schaffung neuer Lehrmittel oder die Beteiligung an interkantonalen Projekten (...) beschliesst.

B. Vorgeschichte

1. Lehrplan

Der Lehrplan entstand zu einer Zeit, als die Diskussionen über die abteilungsübergreifenden Versuche und ihre Generalisierung an der Oberstufe noch voll im Gange waren. Insbesondere dem Lehrplan im Bereich Mathematik Oberstufe muss heute das Fehlen einer inneren Kohärenz angelastet werden. Vielmehr ist er weitgehend das Abbild des damals und heute gültigen Lehrmittels. Damit Umstufungen – wie weiter unten beschrieben – in die Realität umgesetzt werden können, muss der Lehrplan entsprechende Vorgaben leisten. Insbesondere müssen jedoch die Lehrmittel die Durchlässigkeit und Umstufungen mit möglichst wenig Nacharbeiten für die Schülerinnen und Schüler gewährleisten.

Um die Situation im Bereich Mathematik an der Oberstufe zu verbessern, sind in erster Linie neue Lehrmittel zu konzipieren, die inhaltlich aufeinander abgestimmt sind. Diesen Lehrmitteln muss aber anderseits ein entsprechender Lehrplan zugrunde liegen. Die ständige Lehrplankommission beantragt deshalb eine Revision des Lehrplans im Bereich Mathematik Oberstufe.

2. Lehrmittel

a) Lehrmittel für die Sekundarschule A resp. Niveau e. Gegenwärtig sind folgende Mathematik-Lehrmittel als obligatorisch erklärt:

- Arithmetik 1–3 von Walter Hohl aus den Jahren 1991–93. Diesem Lehrmittel ging eine Ausgabe mit dem gleichen Titel aus den Jahren 1974–76 voraus. Als hauptverantwortlicher Autor zeichnete schon damals Walter Hohl. 1986 beschloss der damalige Erziehungsrat eine gründliche Überarbeitung.
- Geometrie 1–3 von Walter Hohl aus den Jahren 1983-1985.

b) Lehrmittel für die Sekundarschule B resp. Niveau m. Gegenwärtig sind folgende Lehrmittel als obligatorisch erklärt:

- Mathematik 7–9 von Fredy Fischli und Christian Rohrbach aus den Jahren 1994–96.
- Geometrie 7–9 von Willy Peter aus den Jahren 1996–98.

c) Lehrmittel für die Sekundarschule C resp. Niveau g. Gegenwärtig sind folgende Lehrmittel als obligatorisch erklärt:

- Rechnen Oberschule 1./2./3. Klasse von H. Buck et al. aus den Jahren 1975–78.
- Geometrie Oberschule 1./2./3. Klasse von H. Buck et al. aus den Jahren 1975–78.
- Algebra Oberschule 3. Klasse von H. Buck et al. aus dem Jahre 1978.

3. Oberstufenmodelle des Kantons Zürich

Gemäss § 55 des Volksschulgesetzes (412.11) vom 28. September 1997 wird an der Oberstufe der Unterricht auf verschiedenen Anforderungsstufen erteilt. Es gibt neu die Dreiteilige Sekundarschule und die Gegliederte Sekundarschule.

Charakteristika für die Dreiteilige Sekundarschule sind u.a.:
- Drei Abteilungen
- Konstante Lerngruppe (Klasse)
- Förderung der einseitig Begabten durch individualisierende Massnahmen der Lehrperson
- Wechsel der Abteilung (Klasse) ist möglich

Charakteristika für die Gegliederten Sekundarschule sind u.a.:
- Zwei Stammklassen mit erweiterten und grundlegenden Anforderungen und in zwei Fächern Niveaugruppen mit drei Anforderungsstufen. Eines der beiden Fächer ist bisher in allen Gemeinden die Mathematik.
- In Stammklasse konstante Lerngruppe; in den Niveaus unterschiedliche Gruppenzusammensetzung
- Förderung der einseitig Begabten durch entsprechende Einteilung in die Stammklasse und die Niveaus
- Umstufungen zwischen den Stammklassen und/oder Niveaus möglich.

Eine Umstufung ist angezeigt, wenn angenommen werden kann, ein Jugendlicher werde in einer anderen Abteilung (Stammklasse, Niveau) besser gefördert. Für Umstufungen sind drei Termine im Jahr (November, April, Juli) vorgesehen. Unter Umstufung ist sowohl der Wechsel von oben nach unten wie auch von unten nach oben gemeint.

Umstufungen werden durch binnendifferenzierte Lehrmittel zweifelsohne begünstigt. Gerade hier liegt aber die Schwierigkeit in der heute verwendeten Vielfalt der Mathematiklehrmittel an der Oberstufe. Um die Schwierigkeiten, die sich bei Umstufungen zwischen der Sekundarschule A und B resp. Niveaus m und e durch die sehr unterschiedlichen Lehrmittel ergeben, zu entschärfen, wurde auf Antrag der kantonalen Lehrmittelkommission 1996 für das 7. Schuljahr und 1999 für das 8. Schuljahr jeweils ein vergleichender Überblick der Lerninhalte der Mathematikbücher erarbeitet. Im Frühjahr 2001 ist zudem ein vergleichender Überblick der Lerninhalte der Geometriebücher erschienen. Zwei Tatsachen sind jedoch zu erwähnen:

a) Es wurden nur die Lerninhalte der Bücher für die Sekundarschule A und die Sekundarschule B vergleichend dargestellt. Die Lehrbücher für die Sekundarschule C sind grundlegend anders konzipiert und 10 bis 20 Jahre älter als die Lehrmittel für die Sekundarschule A bzw. B. Eine vergleichende Darstellung hätte den Rahmen des Vernünftigen gesprengt.

b) Die Vergleiche zeigen deutlich auf, dass die Lehrmittel der Sekundarschule A und B in sehr wenigen Gebieten kompatibel sind bzw. in der Chronologie weit voneinander abweichen. Soll die Aufstufung von Schülerinnen und Schülern erleichtert werden, sind umfangreiche Absprachen zwischen den Sekundarlehrkräften der Stufen A und B notwendig.

Bereits am 14. März 2000 hat sich die kantonale Lehrmittelkommission zudem mit dem Thema «Mathematikbücher für die Sekundarschule C resp. Niveau g» auseinandergesetzt, das nachfolgend erörtert wird.

4. Mathematiklehrmittel für die Sekundarschule C resp. für das Niveau g

Mit Schreiben vom 17. März 1997 beantragte die damalige Lehrmittelkommission der Real- und Oberschule (LMK R/O) die Ausarbeitung eines Grobkonzeptes für ein neues Mathematiklehrmittel für die Oberschule (Sekundarschule C, resp. Niveau g).

Ihren Antrag untermauerte die oben erwähnte LMK R/O u.a. mit dem Hinweis darauf, dass das Lehrmittel von H. Buck et al. (vgl. weiter oben Pkt. 2c) in keiner Weise dem neuen Lehrplan entspreche, indem es den Fachbereich der Mathematik in die traditionellen Fächer (Rechnen, Geometrie, Algebra) aufteile. Auch der Forderung nach Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Anforderungsniveaus werde das Lehrmittel in keiner Weise gerecht.

Im Vorfeld der damals noch offenen Abstimmung über die Oberstufenreform (Herbst 1997) und nicht zuletzt

auch aus finanziellen Gründen beschloss die kantonale Lehrmittelkommission am 19. August 1997 auf die Schaffung eines neuen Mathematiklehrmittels für die Oberschule zu verzichten.

Am 14. März 2000 hat die KLK erneut über die Situation debattiert und ist zu folgenden Schlüssen gekommen:

a) Die Tatsache, dass an der Oberstufe Mathematiklehrmittel im Einsatz sind, die dem Grundsatz der Binnendifferenzierung in keiner Weise entsprechen und deshalb die Schaffung von zusätzlichen Unterrichtshilfen (Überblicke der Lerninhalte) nötig machen, ist unbestritten.
b) Die Sekundarschule C (früher Oberschule genannt) resp. das Niveau g hat Anrecht auf ein ihr/ihm adäquates Lehrmittel, das dem neuen Lehrplan verpflichtet ist. Damit kann nicht zuletzt eine gewisse Eigenständigkeit und Wertschätzung der Sekundarschule C erreicht werden.
c) Eine befriedigende Lösung im Fachbereich Mathematik ist nur dann zu erreichen, wenn für den Mathematikunterricht an der Oberstufe eine Gesamtkonzeption erarbeitet wird. Diese Gesamtkonzeption hat sowohl den Lehrplan als auch die Lehrmittel zu umfassen.

C. Erwägungen

Um die in beiden Oberstufenmodellen des Kantons Zürich propagierte Durchlässigkeit nicht unnötig zu erschweren oder gar zu verunmöglichen, ist möglichst rasch ein Konzept für ein einheitliches, aber binnendifferenziertes Mathematiklehrmittel für die gesamte Oberstufe (7. - 9. Schuljahr) zu schaffen. Das Konzept hat auf dem Mathematikunterricht an der Primarschule aufzubauen, so dass ein nahtloser Übergang von der Primarschule zur Sekundarstufe I garantiert ist.

Bevor dieses Konzept erarbeitet wird, ist jedoch der Lehrplan für den Fachbereich Mathematik an der Oberstufe zu überarbeiten. Der Lehrplan Mathematik Oberstufe hat die Rahmenbedingungen der beiden Oberstufenmodelle, insbesondere die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Schultypen und Niveaus, zu berücksichtigen.

Damit die Arbeit am Konzept für ein neues, binnendifferenziertes Mathematiklehrmittel an der Oberstufe nicht unnötig verzögert wird, ist eine mindestens teilweise personelle Überlappung der beiden Arbeitsgruppen (einerseits Teilüberarbeitung des Lehrplans, anderseits Erarbeitung eines Konzepts für ein Mathematiklehrmittel) anzustreben.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Bildungsrat:

I. Der Lehrplan im Fachbereich Mathematik Oberstufe ist im Sinne der Erwägungen zu überarbeiten.

II. Die Treffpunkte und Richtlinien der EDK (Empfehlungen zum Mathematikunterricht während der obligatorischen Schulzeit) sind angemessen zu berücksichtigen.

III. Die Koordination der Teilüberarbeitung des Lehrplans wird der am 29. März 1999 von der Bildungsdirektion eingesetzten Koordinationsgruppe unter Federführung des Volksschulamtes übertragen. Die Koordinationsgruppe präzisiert den Zeitplan der Überarbeitungsphase, nimmt den überarbeiteten Text entgegen und führt in angemessenem Rahmen Hearings durch.

IV. Es ist ein Konzept für ein einheitliches, binnendifferenziertes Mathematiklehrmittel für die Oberstufe auszuarbeiten.

V. Um die Überarbeitung des Lehrplans im Fachbereich Mathematik Oberstufe und die Konzeptarbeit an einem neuen Mathematiklehrmittel für die Oberstufe möglichst effizient und kohärent zu gestalten, ist mindestens eine teilweise Personalunion in beiden Arbeitsgruppen anzustreben.

VI. Da die bisher obligatorischen Mathematiklehrmittel an der Oberstufe auch in andern Kantonen Verwendung finden, sind für die Konzeptarbeit für ein neues Mathematiklehrmittel auch Vertreterinnen und Vertreter anderer Kantone einzuladen. Die personelle Zusammensetzung der Konzeptgruppe soll überdies in Bezug auf männliche und weibliche Vertreterinnen und Vertreter möglichst ausgewogen sein.

VII. Die Teilüberarbeitung des Lehrplans sowie die Konzeptarbeit an einem neuen Mathematiklehrmittel für die Oberstufe sollen bis Ende 2002 abgeschlossen sein und dem Bildungsrat im ersten Quartal 2003 zur Beschlussfassung unterbreitet werden.

VIII. Publikation in geeigneter Form im Schulblatt.

Zentrum für Bibliotheksentwicklung, Zürich

Bibliotheksplanungen zeigen Wirkung

Die Kantonale Bibliothekskommission des Kantons Zürich hat soeben ihren Jahresbericht 2000 veröffentlicht. Er enthält Adressen sowie statistische Erhebungen zu den allgemeinen öffentlichen Bibliotheken. Erklärtes Ziel ist die Entwicklung der Bibliotheken zu Informationszentren mit Internetzugang und die Vernetzung von Bibliotheksregionen.

Die Kommission bereitete den Umzug ihres Sekretariates von Uster nach Zürich vor; es wird zu einem Zentrum für Bibliotheksentwicklung ausgebaut. Als erste Bibliotheksbeauftragte des Kantons Zürich hat Andrea Betschart ihre Beratung der Gemeinde- und Schulbibliotheken in allen Fragen der Organisation aufgenommen. Das dreistufige Ausbildungsprogramm für Gemeinde- und Schulbibliothekare, durchgeführt von der Zentralbibliothek Zürich, wurde durch ein vielseitiges und gut besuchtes Weiterbildungsangebot der Kantonalen Bibliothekskommission ergänzt. Allein die dreistufig aufgebauten Internetkurse zogen weit über 100 Bibliothekarinnen

und Bibliothekare an. Die zunehmende Kundenorientierung der Bibliotheken belegt auch die Statistik: Trotz sinkender Bestandeszahlen ist die Gesamtzahl der Ausleihen um 200 000 auf 6,4 Mio. Ausleihen gestiegen. Der Jahresbericht ist bei der Kantonalen Bibliothekskommission erhältlich (Telefon 310 18 01, Fax 310 18 03, E-Mail zentrum@kako-zh.ch).

Kantonale Bibliothekskommission

Fachstelle schule&kultur

Theaterangebot für alle Schulstufen

Ursle. Theater an der Sihl / mit Rahei Hubacher

Alles in Ursles Kopf dreht sich um ihren Bruder, Urs, den sie gar nicht aus dem eigenen Erleben kennt – er ist im Himmel. Als Schwester ist sie stolz, eifersüchtig, neugierig und ärgerlich zugleich auf den grossen Bruder. Sie wünscht sich, von den Eltern als das angenommen zu werden, was sie ist. Auf spielerischem Weg findet und behauptet Ursle im Laufe des Stücks ihren eigenen Platz. Geschwisterliebe und Geschwisterkonflikte, wie sie in (fast) jeder Familie vorkommen, sind die Themen des Stückes. Auf Anfrage mit theaterpädagogischer Nachbereitung (Anmeldung: Telefon 01/226 19 67).

Eignung	ab 2. Schuljahr
Spieldaten	Mi 3.10. (10h), Do 4.10. (10h), Fr 5.10. (10h) Di 6.11. (10h), Mi 7.11. (15h), Do 8.11. (10h), Fr 9.11. (10h)
Dauer	75 Minuten
Preis	Fr. 12.–
Spielort	Theater an der Sihl, Zürich
Anmeldung	01/226 19 60 (Theater an der Sihl) bis spätestens eine Woche vor Spieldatum

Bärendreck. Theater Kanton Zürich

Eine Putzequipe trifft bei ihrer Arbeit auf einen Soldaten, der von der letzten Theatervorstellung übrig geblieben ist. Aber was soll ein Soldat alleine auf der Bühne? Wie soll er seine Geschichte ohne MitspielerInnen zu Ende spielen? Die Putzequipe (jedenfalls ihr Chef) hat nur die Arbeit im Sinn. Doch da gibt es jemanden, der dem Soldaten hilft und der auch gleich die Spielregeln diktiert: die Geschichte vom «Bärenhäuter». Zusammen mit dem Ensemble des Theater Kanton Zürich hat Peter Rinderknecht einen Theaterspass für Kinder entwickelt, nach dem Märchen «der Bärenhäuter» der Gebrüder Grimm.

Eignung	ab 2. Schuljahr
Spieldaten	Di 27.11. (10h/14h), Do 29.11. (10h/14h)
Dauer	70 Minuten
Preis	12.–
Spielort	GZ Buchegg, Zürich
Anmeldung	bis 19. November

Knigges Erben. Vorstadt Theater Basel

Was würde wohl der Anstands-Wächter Knigge sagen, wenn ein Mann seine neben den Tisch gestürzte Frau einfach nicht beachtet und später behauptet, ihre Hilferufe hätten dem Tischbein gegolten? Mit absurder Komik und zwischenzeitlich durchbrechender Verzweiflung bringt das VorstadtTheater eine schräge Familiengeschichte auf die Bühne. Diese wird von den 50er Jahren her aufgerollt. Ein assoziativer Bogen ruft typische Verhaltensweisen der jeweiligen Zeit in Erinnerung, hängt Träumen nach, lässt die Wünsche vergangener Tage aufwachen, zeigt den Füssen die Schrittfolge ehemals moderner Tänze.

Eignung	3. bis 6. Schuljahr
Spieldaten	Mi 21.11. (10h), Do 22.11. (10h/14h), Fr 23.11. (10h)
Dauer	80 Minuten
Preis	12.–
Spielort	Kulturzentrum Rote Fabrik, Zürich

Klangstein 5 mit Fritz Hauser

Vier Perkussionisten trommeln, schlagen, schaben, wischen und kratzen mit Hämmern, Stöcken, Schlegeln, Besen. Sie machen Steine, die wir normalerweise als abweisende, tote Materie empfinden, zu ihren Instrumenten. Das Zeughaus 5 wird solcherart zu einer Forschungsstätte für Steinklänge. Jenseits eines programmhaften Konzertablaufs entsteht aus Stille und Bewegung ein sonderbarer musikalischer Vorgang, bei welchem die Musiker zu Klangarchäologen werden. Der bei diesem Projekt federführende Fritz Hauser hat – auf den Spuren des Bildhausers Arthur Schneiter schon mehrere erfolgreiche Programme mit Klangsteinen geschaffen. «Klangstein 5» erschliesst diese Klangwelt nun speziell einem jüngeren Publikum.

Eignung	alle Stufen
Spieldaten	
Primarstufe:	Mi 5.12. (10.15h), Do 6.12. (14.15h) Di 18.12. (10.15h/14.15h) Mi 19.12. (10.15)
Oberstufe:	Mo 10.12. (10.15h/14.15h) Di 11.12. (10.15h/14.15h) Mi 12.12. (10.15h)
Berufs- und Mittelschulen:	Mi 12.12. (14.15h), Mo 17.12. (10.15h/14.15h), Mi 19.12. (14.15)
Dauer	ca. 60 Minuten
Preis	12.–
Spielort	Kaserne Zeughaus 5, Zürich

Schönweld. Theater zamt&zunder

Eine junge Frau und ein Sozialpädagoge, die sich von früher aus dem Heim kennen, treffen sich wieder. Damals war sie die Heiminsassin mit einem unstillbaren Verlangen nach Freiheit und Anerkennung, und er der Erzieher voller guten Willens, der schnell an strukturelle Grenzen stiess. Das «Stück über die Feindschaft» (so der Untertitel) des Theater zamt&zunder greift auf witzige und lebendige Weise existenzielle Themen auf. Sind Jugendliche anders als Erwachsene? Wer bestimmt die Möglichkeiten unseres Lebens? Warum gibt es Menschen, denen die Welt von

jung an offen steht, während sie anderen verschlossen bleibt?

Eignung	ab 7. Schuljahr
Spieldaten	Di 20.11. (10h/14h), Mi 21.11. (10h) Do 22.11. (10h/19.30h)
Dauer	60 Minuten
Preis	16.–
Spielort	GZ Buchegg, Zürich

Improvisationstheater. Es spielen StudentInnen Schauspiel 3. und 4. Ausbildungsjahr

Eine Gruppe von Schauspielerinnen auf der Bühne. Sie haben keinen Text gelernt, keine Handlung eingeübt, keine Sicherheit in der Tasche. Sie sind hier. Das Spiel beginnt. Was wird heute werden? Das Publikum bestimmt. Seine Ideen sind Herausforderungen für die Improvisationskunst der Spielenden. Improvisationstheater ist ein Spiel mit dem Spiel – und ein Spiel mit dem Feuer! Die Entstehung von Theater ist hier live zu beobachten und hautnah mitzuerleben. Auf der Bühne stehen die Studierenden des 3. und 4. Ausbildungsjahres Schauspiel des Theater an der Sihl.

Auf Anfrage mit einer theaterpädagogischen Nachbereitung (Anmeldung: 01/226 19 67).

Eignung	ab 9. Schuljahr
Spieldaten	Mo 19.11., Di 20.11., Mi 21.11., Do 22.11., Fr 23.11., Mo 26.11., Di 27.11., Mi 28.11., Do 29.11., Fr 30.11. (jeweils 10h)
Dauer	ca. 90 Minuten
Preis	16.–
Spielort	Theater an der Sihl, Zürich
Anmeldung	Tel. 01/226 19 60 (Theater an der Sihl) bis spätestens eine Woche vor Spieldatum

www.heroes.11 – love in cyberspace
TheaterFalle Basel

Cathy surft nachts durchs Internet und beobachtet die Welt durch ihre Kamera. Marina ist ihre beste Freundin. Muss Marina eifersüchtig sein, wenn ihr Freund, der Computerfreak Yves, auf Internet Mädchen kennenlernt? Sind das Kontakte, die zählen, oder nur Spiel, oder weltweit vernetzte Einsamkeit? Marina sucht Rat bei Cathy, die sie durch die virtuellen Räume und die Chatrooms des Internet führt. Das Stück zeigt, welche Folgen das Spiel mit virtuellen Welten haben kann, und wie schwierig es ist, das in der Anonymität des Chatroom erfahrene Glück ins alltägliche Leben zu übertragen. In diesem Forum-Theater übernehmen die Zuschauenden eine aktive Rolle und bestimmen im zweiten Teil den Verlauf mit.

Eignung	ab 9. Schuljahr
Spieldaten	Di 4.12. (14.30h), Mi 5.12. (10h), Do 6.12. (14.30h), Fr 7.12. (10h)
Dauer	135 Minuten
Preis	16.–
Spielort	Kulturhaus Rats, Zürich

Im Kartenpreis inbegriffen ist die Hin- und Rückfahrt im ganzen Zürcher Verkehrs-Verbund. Wenn nicht anders vermerkt, gilt für die Anmeldung folgende Adresse: Fachstelle schule&kultur, Stampfenbachstrasse 115, 8035 Zürich, Telefon 01/360 47 87, Fax 01/360 47 97, E-mail info@schuleundkultur.ch, Homepage: www.schuleundkultur.ch

Lösungsorientierte Gesprächsführung

In dreimal zwei Stunden eignen Sie sich wertvolles Rüstzeug an, das im Gespräch mit Eltern, Schülern, Behörden und im Team genutzt werden kann. Den TeilnehmerInnen werden schriftliche Unterlagen abgegeben.

Die nächsten Kurstermine:

Kurs 1:
Samstag, 27. Oktober, 3. November, 17. November (je 9.00 bis 11.00)

Kurs 2:
Samstag, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember (je 9.00 bis 11.00)
3 x 2 Std. (240.– Fr.).

Trainung und Erfahrungsaustausch
15. Dezember, 9.00 bis 11.00 Uhr (80.– Fr.)

Für Schulpflegen können individuelle Termine festgelegt werden.
Die Kursleiterin, eine therapeutisch und künstlerisch ausgebildete Primarlehrerin mit Sonderschulerfahrung ist Mitglied im Schweiz. Netzwerk für lösungsorientiertes Arbeiten und legt Wert auf Effizienz in der Kursgestaltung.
Kursort: Unteres Frobüel, 8618 Oetwil am See.

Anmeldung: Regula Johanni, Telefon/Fax 01/929 14 29, e-mail: kbk@goldnet.ch 127814

Nachhilfeunterricht

Seit 1995 haben wir weit **über 1000 Kindern** und Jugendlichen geholfen, **bessere Schulleistungen** zu bringen und **Schulstress** abzubauen. Wir bieten **günstige Preise** (Einzel Fr. 56.–, Gruppe ab Fr. 22.–), Unterricht in der **Nähe** (Stadt und Kanton) und **sympathische, junge Lehrer und Lehrerinnen,** mit denen Ihr Kind gerne arbeiten wird – **garantiert!**

Gymi-Prep-Kurse

in **Kleinstgruppen** (2 - 5 Teilnehmende) für SekundarschülerInnen hier bei uns **an der Mühlegasse in Zürich**. Wie in der Nachhilfe gilt auch hier: **wir sind günstiger und persönlicher!**

Bestellen Sie **unverbindlich und kostenlos** unsere Broschüren und/oder lassen Sie sich von uns **am Telefon beraten**:
01/266 50 00 108618

www.Logos-Lehrerteam.ch

Korrigenda

In den Tabellen des Schulblatts September 2001 auf Seite 595 und 596 haben sich je ein Druckfehler eingeschlichen. Wir bitten Sie, die korrigierte Version zur Kenntnis zu nehmen.

Stufenanstieg und Beförderungen per 1. Oktober 2001

Einstufung ab 1.7.2001	Mit durchgeführter MAB				Bei fehlender MAB
	MAB-Resultat	Massnahme	MAB-Resultat	Massnahme	
1–3	–	–	–	–	Automatisch
4–14	I, II, III	Stufenaufstieg	IV, V	Kein Stufenaufstieg	Stufenaufstieg
15–17	I, II, III	Stufenaufstieg	IV, V	Kein Stufenaufstieg	**Kein Stufenaufstieg**
18*–29 bzw. 28	I, II	Beförderung	III, IV, V	Keine Beförderung	Keine Beförderung

* Lehrpersonen in den Stufen 18, die ihre Mitarbeiterbeurteilung mit einer Gesamtwürdigung III abgeschlossen haben und deshalb per 1.7.2000 oder per 1.7.2001 von der Stufe 17 in die Stufe 18 aufgestuft wurden, können erst wieder befördert werden, wenn eine neue Mitarbeiterbeurteilung vorliegt, die eine Gesamtwürdigung I oder II aufweist.

Löhne der Lehrpersonen des Kindergartens
(Ergänzende Empfehlungen für den Stufenaufstieg per 1.10.2001

Einstufung ab 1.7.2001	Mit durchgeführter MAB				Bei fehlender MAB
	MAB-Resultat	Massnahme	MAB-Resultat	Massnahme	
1–3	–	–	–	–	Automatisch
4–14	I, II, III	Stufenaufstieg	IV, V	Kein Stufenaufstieg	Stufenaufstieg
15–17	I, II, III	Stufenaufstieg	IV, V	Kein Stufenaufstieg	**Kein Stufenaufstieg**
18*–29	I, II	Beförderung	III, IV, V	Keine Beförderung	Keine Beförderung

* Lehrpersonen in den Stufen 18, die ihre Mitarbeiterbeurteilung mit einer Gesamtwürdigung III abgeschlossen haben und deshalb per 1.7.2000 oder per 1.7.2001 von der Stufe 17 in die Stufe 18 aufgestuft wurden, können erst wieder befördert werden, wenn eine neue Mitarbeiterbeurteilung vorliegt, die eine Gesamtwürdigung I oder II aufweist.

TaV-Weiterbildungsangebote für Projektschulen

Die angekündigte Ausschreibung für Nachdiplomkurse für teameigene PraxisexpertInnen (20 Tage) in den Bereichen «Lernen» und «Qualität» kann erst in einer der nächsten Ausgaben des Schulblattes erscheinen.

Die Konzeptierungsphase der anbietenden Institutionen erfährt etwas Verzögerung. Wir bitten um Verständnis.

Projektleitung «Teilatonome Volksschulen» TaV

TAV-Tonbildschau und Schulleitungsvideo

TaV-Tonbildschau und Schulleitungsvideo

Das TaV-Projekt stellt für an TaV interessierte Schulen und Schulbehörden eine Tonbildschau auf CD über die Idee und Umsetzung des Projekts Teilautonome Volksschulen und einen Video über die Arbeit von Schulleiterinnen und Schulleitern zur Verfügung.

Die Tonbildschau eignet sich vor allem dazu, einen Überblick über die teilautonomen Volksschulen zu gewinnen und enthält einen Schwerpunkt «Elternarbeit». Sie ist in sechs Teilthemen gegliedert:

- Entwicklungsgestaltung
- Geleitete Schulen
- Transparenz schaffen
- Schwerpunkte setzen
- Qualität fördern
- Prozessorientiertes Arbeiten

Das Video «Schulleitung macht Spass» vertieft die Thematik «Schulleitung». Erfahrene Schulleitungs-

personen aus drei verschiedenen Schulen nehmen Stellung und berichten von ihren Erfahrungen in der neuen Funktion.

An der Vernissage im Volksschulamt am Dienstag, 18. September 2001, um 17.30 Uhr

im Untergeschoss Walchestrasse 21, werden das Schulleitungsvideo und die TaV-Tonbildschau unter Anwesenheit der Mitwirkenden und der Produzententeams öffentlich vorgestellt.

Eine Windows-PC-Version der CD ist bereits erhältlich (Mac-Version in Vorbereitung).

Die TaV-Gemeinden erhalten auf Bestellung ein Exemplar des Videos und der CD gratis. Weitere Interessierte können die Produkte für je Fr. 10.– bestellen bei Bildungsdirektion, Projekt TaV, Frau Martha Kaufmann, Walchestrasse 21, 8090 Zürich, Fax: 01/259 51 19, oder martha.kaufmann@vsa.bid.zh.ch (bitte angeben ob PC- oder Mac-Version).

Die Projektleitung TaV

Bestelltalon

_____ Ex. TaV-Tonbildschau CD für PC CD für Mac

_____ Ex. Video «Schulleitung macht Spass»

Name/Adresse/Telefon _____

_____

_____

Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

Anerkennung des Vereins «Association des Français en Suisse, Groupe de Zürich» in Zürich als Trägerschaft

A. Ausgangslage

Im Namen des Vereins «Association des Français en Suisse, Groupe de Zürich» stellt Frau Voquer Hengevoss mit Schreiben vom 7. Februar 2001 ein Gesuch um erstmalige Anerkennung als Trägerschaft der französischen Kurse HSK. Innerhalb des Vereins ist eine Kommission «Français Langue Maternelle» (FLAM) für die Durchführung der Kurse zuständig.

Zurzeit bestehen 9 Klassen mit gesamthaft 94 Schülerinnen und Schülern im Kanton Zürich, die von 6 Lehrerinnen unterrichtet werden. Es werden auch Aktivitäten im Kindergartenalter angeboten: 6 Gruppen mit 53 Kindern. Die grosse Mehrheit der Kinder sind schweizerischfranzösische Doppelbürger oder Schweizerbürger.

B. Erwägungen

Grundlage für die Anerkennung ist das «Reglement über die Durchführung von Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)», erlassen vom Erziehungsrat am 11. Juni 1992. Im § 2 ist aufgeführt, dass der Erziehungsrat andere Träger als die Konsulate und Botschaften der Herkunftsländer fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler auf Gesuch anerkennen kann.

Der Bildungsrat anerkennt grundsätzlich das Recht der fremd- oder zweisprachigen Kinder, ihre Muttersprache weiterzupflegen, und hält die Kurse HSK für einen wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen Erziehung dieser Kinder.

Der Erziehungsrat hat am 28. Januar 1997 Kriterien aufgestellt, die erfüllt sein müssen damit er einen Kursträger anerkennt. Die Bildungsdirektion hat das Gesuch aufgrund der eingereichten Unterlagen geprüft. Das Gesuch erfüllt die Kriterien:

Der Verein «Association des Français en Suisse, Groupe de Zürich» hat einen eigenen Lehrplan ausgearbeitet. Grundlage hierfür bildete der Lehrplan der Grundschule Frankreichs. Gleichzeitig wurde auf die spezifische Situation der in Zürich lebenden frankophonen Kinder Rücksicht genommen. Der Lehrplan legt folgende Lerninhalte fest: Unterricht in französischer Sprache und Kultur, der die Kinder zur Anwendung ihrer Muttersprache und zur Vertiefung ihrer Herkunftskultur und der Kultur der Frankophonie ermuntert. Es handelt sich um einen Unterricht für Kinder mit französischer Muttersprache über die ganze Primarschulzeit, der eine andere Funktion wahrnimmt als der Fremdsprachenunterricht in Französisch ab der fünften Klasse der Volksschule.

Der Verein kann seit zwei Schuljahren Erfahrungen in der Durchführung von Kursen HSK nachweisen. Ein erster Erfahrungsbericht zeigt, dass die Kurse auf ein unerwartet hohes Echo stiessen. Wie aus der eingereichten Dokumentation hervorgeht, verfügt der Verein über sehr gute organisatorische Grundlagen und Instrumente.

Die Lehrpersonen verfügen über eine geeignete Ausbildung und/oder über Lehrerfahrung. Sie verfügen über ausreichende Deutschkenntnisse und nehmen regelmässig an Weiterbildungsveranstaltungen teil.

Der Verein scheint gut in der frankophonen Bevölkerung des Kantons Zürich verankert zu sein. Er ist politisch und konfessionell neutral. Die Kurse stehen allen Kindern französischer Muttersprache offen, unabhängig ob sie aus Frankreich, der Romandie oder andern Ländern stammen.

Der Verein ist nicht gewinnorientiert. Die Kosten werden einerseits vom französischen Aussenministerium getragen, andererseits wird von den Eltern ein Schulgeld zur Deckung der restlichen Kosten erhoben (Franzosen: Fr. 8, Nicht-Franzosen: Fr. 11 pro Stunde).

Mit Frau Voquer Hengevoss ist eine verantwortliche Koordinatorin für den Kanton Zürich bezeichnet. Die Koordinatorin und der Verein haben sich gegenüber der Bildungsdirektion sehr kooperativ gezeigt und den Kontakt und den Austausch mit der Volksschule gesucht.

Der Verein ist bereit, sich in den durch das Reglement geregelten Punkten der Aufsicht der Schulpflegen und der Bildungsdirektion zu unterziehen.

Aufgrund der obigen Erwägungen soll der Verein «Association des Français en Suisse Groupe de Zürich» als Träger der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur für französischsprachige Kinder für die Schuljahre 2001/2002–2003/2004 anerkannt werden. Mit der Anerkennung erhält die Trägerschaft die Rechte und Pflichten, die im «Reglement über die Durchführung von Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)» formuliert sind. Auf Antrag der Direktion des Bildungswesens **beschliesst der Bildungsrat:**

I. Der Verein «Association des Français en Suisse, Groupe de Zürich» wird, gestützt auf das «Reglement über die Durchführung von Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)» vom 11. Juni 1992, als Trägerschaft der Kurse in französischer Sprache und Kultur anerkannt. Die Anerkennung ist auf drei Jahre befristet (Schuljahre 2001/02–2003/04).

II. Mit der Anerkennung gelten für die Trägerschaft die Rechte und Pflichten, die im «Reglement über die Durchführung von Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)» formuliert sind.

III. Geeignete Publikation im Schulblatt.

Neuerscheinungen aus dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Non-Stop English 1, Worksheets

Die Kopiervorlagen der Autorin Gaynor Ramsey sind zusätzliches Übungsmaterial zu den Aufgaben im Schülerbuch «Non-Stop English 1». Sie können während der Behandlung der Units Schritt für Schritt und nach Bedarf eingesetzt werden. Die Worksheets sind vor allem für Schülerinnen und Schüler geeignet, die von einer etwas langsameren Progression profitieren würden. Das bereits vorhandene Workbook unterscheidet sich von den Kopiervorlagen, in dem das Übungsmaterial erst nach Abschluss einer Unit bearbeitet werden kann.

Die Kopiervorlagen können beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich, bezogen werden.

Non-Stop English, Worksheets (mit Schlüssel und Kurzkommentaren), 7.–8. Klasse, 184 Seiten, A4, Ringbuch, Bestellnr. 390'100.14, Schulpreis Fr. 55.–, Ladenpreis Fr. 68.80*.

*Der Ladenpreis gilt für Bezüge, die nicht auf eine Schul- oder Gemeinderechnung ausgestellt werden können. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 40.- wird ein Versandkostenanteil von Fr. 5.– verrechnet. Preisstand August 2001.

Für Online-Bestellungen besuchen Sie unseren Shop unter www.lehrmittelverlag.com

bits 4 kids

Computer als Werkzeug im Unterricht der Primarschule

Impulsveranstaltung
Das neue Lehrmittel bits4kids erscheint im Herbst im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. Ausgearbeitete Unterrichtsideen zeigen auf, wie Computer in der Primarschule zum Lernen verwendet werden können.

Inhalt:
– Computer als Werkzeug im Unterricht
– Präsentation einzelner Unterrichtsideen
– Hinweise für den Unterricht

Zielgruppe: Lehrkräfte der Primarschule

Leitung: Autorenteam und Mitarbeitende des Projekts Schulinformatik der Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Kosten: Keine (werden vom Kanton übernommen)
Ort: Primarlehrerinnen- und Primarlehrerseminar des Kantons Zürich, Abteilung Oerlikon, Holunderweg 21, 8050 Zürich, Aula (Raum Nummer 404)
Zeit: Mittwoch, 28. Nov. 2001, 14.15–16.30 Uhr

Anmeldung: bis 7. November 2001
– online unter www.schulinformatik.ch (Rubrik Aktuell) oder
– telefonisch unter 01 259 53 50 (Frau M. Maier)
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt; die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Bildungsplanung, Schulinformatik

KZS
Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule

Schul-Fussball im Schuljahr 2001/2002

I Hallenfussball

A Allgemeines

In vielen Schulhäusern wird während des Winterhalbjahres Fussball in der Halle gespielt. Als Folge davon sollen in den einzelnen Gemeinden oder Schulkreisen und dann in den Bezirken Ausscheidungsturniere stattfinden, mit dem Ziel, den besten Teams die Teilnahme am kantonalen Finalturnier zu ermöglichen.

B Teams/Kategorien

Zugelassen sind Klassenteams oder Turnabteilungen. Je nach Hallengrösse wird mit 5er-, 6er- oder 7erTeams gespielt.

Kategorien:

Kat. A	Knaben	9. Klasse
Kat. B	Knaben	8. Klasse
Kat. C	Knaben	7. Klasse
Kat. G	Mädchen	7.–9. Klasse

C Qualifikationsspiele

Pro Bezirk und Kategorie können sicher ein, evtl. zwei Teams ans kantonale Finalturnier gemeldet werden. Das Ziel ist es, am Kantonalfinal ein Achterfeld zu erhalten. Unter Umständen müssen allerdings noch zusätzliche Ausscheidungsspiele angeordnet werden. Wenn in einzelnen Bezirken keine Hallenfussballturniere ausgeschrieben werden, können sich interessierte Teams auch bei Nachbarbezirken melden.

D Kantonale Finalturniere in Meilen

Mittwoch, 16. Januar 2002, Kategorien A+C
Mittwoch, 23. Januar 2002, Kategorien B+G

E Meldestelle und Organisator

Hansfred Schönenberger, Eggberg 2, 8193 Eglisau, Telefon 01/867 43 55, E-mail: hansfred@mac.com
Letztmöglicher Anmeldetermin: 1. Dezember 2001

II Rasenfussball

A Allgemeines

Im Frühjahr und Sommer werden Kantonalturniere auf dem Rasen angeboten. Es sind dies Spiele im Rahmen des Credit Suisse Cup. Die teilnehmenden Mannschaften müssen sich aus einer Schul- oder Turnklasse des gleichen Schulhauses zusammensetzen. Es wird 7er- Fussball gespielt. Die Teams bestehen aus 6 Feldspielern und 1 Torhüter, dazu können bis 3 Reservespieler gemeldet werden. Die Spielfeldgrösse beträgt ca. 50 x 40 m (Fussballfeld quer). Die Tore haben eine Grösse von 5 x 2 m.

B Teams/Kategorien

Kat. A	Knaben	9. Klasse
Kat. B	Knaben	8. Klasse
Kat. C	Knaben	7. Klasse
Kat. D	Knaben	6. Klasse
Kat. E	Knaben	5. Klasse
Kat. F	Mädchen	5./6. Klasse
Kat. G	Mädchen	7.–9. Klasse
Kat. M	Mittelschulen/Berufsschulen ab 10. Schuljahr	

C Termine

Vorrundenspiele:
Oberstufe: 15. und 22. Mai 2002
Mittelstufe: 29. Mai 2002

Finalspiele:
5. Juni 2002

Credit Suisse Cup-Final:
19. Juni 2002 in Bern

D Meldestelle und Organisator

Hansfred Schönenberger, Eggberg 2, 8193 Eglisau, Telefon 01/867 43 55, E-mail: hansfred@mac.com
Letztmöglicher Anmeldetermin: 16. März 2002

Kantonales Unihockeyturnier 2002

Datum: Mittwochnachmittag, 10. April 2002
Orte: Raum Zürich und Umgebung

A Allgemeines

Es gelten die Spielregeln des Schweizerischen Unihockey Verbandes, Ausgabe 00. Diese können beim Zentralsekretariat des SUHV in Bern, Telefon 031/359 72 44 bezogen werden. Eine Kurzfassung der wichtigsten Regeln für die Schule befindet sich im ebenfalls beim SUHV erhältlichen, für Lehrerinnen und Lehrer sehr zu empfehlenden Heft "99 Spiel und Übungsformen im Unihockey" oder im Internet unter www.floorball.ch.

Gespielt wird auf die kleinen internationalen Tore, der Torhüter spielt ohne Stock und auf den Knien. Eine Torhütermaske ist daher vorgeschrieben und Knieschoner sind sehr zu empfehlen. Auch an Gemeinde- und Bezirksturnieren sollen die internationalen Tore mit den Massen 115 cm x 160 cm verwendet werden.

Die Spielerinnen und Spieler müssen einheitliche Leibchen tragen. Stöcke und Bälle werden von den Teams selbst mitgenommen. Turnschuhe mit markierenden Sohlen sowie Getränke und Esswaren in den Turnhallen sind verboten.

Zu den Regional- und Finalspielen werden nur Teams zugelassen, die von einer erwachsenen Person begleitet und betreut werden. Diese ist verantwortlich für das Verhalten auf und neben dem Spielfeld.

B Teams/Kategorien

Zugelassen sind Klassenteams, Turnabteilungen oder Schulsportteams.

Gespielt wird in den folgenden fünf Kategorien:
Kat. A: Knaben 9. Klasse
Kat. B: Knaben 8. Klasse
Kat. C: Knaben 7. Klasse
Kat. D: Mädchen 8./9. Klasse
Kat. E: Mädchen 7. Klasse

C Qualifikation der Teams aus Gemeinde und Bezirk

Interessierte Schulgemeinden organisieren selbständig bis Ende Dezember interne Schulhaus oder Gemeinde-Turniere.

Die Bezirksschulsportchefs organisieren mit den besten Teams der internen Gemeinde-Turniere bis Ende Februar die Bezirks-Turniere.

D Regionalturniere

Die erst- und zweitplatzierten Teams der Bezirks-Turniere bestreiten Mitte März die drei Regionaltumiere:
Region 1 (West):
Bezirke Horgen, Dietikon und Affoltern
Region 2 (Nord):
Bezirke Winterthur-Land, Bülach, Dielsdorf, Andelfingen
Region 3 (Ost):
Bezirke Uster, Pfäffikon, Hinwil und Meilen

E Kantonales Finalturnier

Die erst- und zweitplatzierten Teams der drei Regionalturniere und die Siegerteams der Bezirks-Turniere Zürich und Winterthur-Stadt bestreiten am 10. April die Finalspiele am Kantonalen Unihockeyturnier 2002.

Die erst- und zweitplatzierten Teams der Kategorien A und D qualifizieren sich an diesem Turnier für den Schweizerischen Schulsporttag 2002. Meldetermin der Teams aus den Regionaltumieren: 25. März 2002!

Orts- und Spielpläne werden den Betreuer/innen der qualifizierten Teams mindestens eine Woche vorher zugesandt.

F Organisation

M. Waldis, Lenggiserstr. 8, 8645 Jona, Telefon 055/ 210 0150, Natel 079/225 62 34
Email mwaldis@gmx.ch

Ort	Turnhallen Rämibühl, Pfauen und Rämistrasse 80 in Zürich
Zeit	Samstagnachmittage, 13.00–18.00
	Jede Mannschaft bestreitet von Mitte Januar bis Mitte März an ein bis zwei Samstagnachmittagen ihre Vorrundenspiele. Die besten Mannschaften messen sich in der Finalrunde.
Finalrunde	Samstag, 6. April 2002
Versicherung	ist Sache der Teilnehmer
Anmeldung	Anmeldeformulare können bei Erich Stettler, Heissächerstrasse 23, 8907 Wettswil, Telefon 700 17 76, bezogen werden.
Anmeldeschluss	Mittwoch, 21. November 2001 (Poststempel)

Zürcher Basketballturnier 2001/02

für Schülerinnen und Schüler vom 5.–9. Schuljahr

Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterziel für Klassenmannschaften (Turnabteilungen) oder Schulsportmannschaften gedacht.

Zusammensetzung der Mannschaften

a) Schulsportmannschaften

Diese müssen sich ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen, von einer Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsportes zusammensetzen. Mitteischulen gelten entsprechend als Schulgemeinde.

b) Klassenmannschaften oder Turnabtellungen

Ein(e) Schüler(in) darf während des ganzen Turnieres nur in einer Mannschaft mitspielen. Nicht korrekt zusammengesetzte Mannschaften werden disqualifiziert.

Durchführung

Kategorie B	9.Schuljahr	MB, KB
Kategorie C	8.Schuljahr	MC, KC
Kategorie D	7.Schuljahr	MD, KD
Kategorie E	5./6.Schuljahr	XE*

*XE = Mixed-Kategorie: Knaben und Mädchen gemischt; **pro Mannschaft immer mindestens 2 Mädchen im Spiel.** Ballgrösse: Minibasketball.

Regeln

Gespielt wird nach den Basketballregeln für die Schule des KZS.

Nenngeld

Fr. 50.– pro Mannschaft.

Dieser Betrag wird am Ende der Vorrunde bzw. der Finalrunde rückerstattet, wenn die Mannschaft ihre Spielverpflichtungen nach Spielplan erfüllt hat.

Sammlung Oskar Reinhart «AM RÖMERHOLZ»

Wenn eine(r) eine Reise tut.

Wir reisen oft!
Kleine und grosse Reisen gehören zu unserem Alltag. Wir reisen zur Arbeit, am Wochenende in den Ausgang, oder in die Ferien. Manchmal reisen wir auch bloss in Gedanken, manchmal aus Notwendigkeit.

Wie reisten die Menschen früher, wie haben sie ihre Freizeit verbracht? Was waren ihre Destinationen, wohin reisten sie in ihrer Fantasie?
Wir betrachten Werke aus verschiedenen Epochen und versuchen die grossen und kleinen Reisen nachzuvollziehen.

Lichtblicke

Was macht aus einem Gesicht eine Fratze, aus einer Wiese eine romantische Landschaft, aus einer Frucht einen geheimnisvollen Gegenstand?
– Das Licht –!
Stimmungen und Gefühle werden meist durch den differenzierten Einsatz des Lichtes auf einem Bild erzeugt. Es betont und verstärkt die angetönten Ereignisse. Die Absenz von Licht kreiert Geheimnisvolles vielleicht Düsteres, dem wir mit unserer Fantasie nachspüren können.

Quer durch die Bildgattungen verfolgen wir den Lauf des Lichtes. Wo kommt es her? Wie setzen es die verschiedenen Künstler ein? Wie ist Licht gemalt? Was löst es bei uns aus?

Geeignet für Schulklassen aller Altersstufen
Termin Dienstag- oder Mittwochmorgen ab 10.00 Uhr.
Dauer 1 1/2 bis 1 3/4 Stunden

Anmeldung Anfragen telefonisch oder mit Fax an Kristina Gersbach, Kunsthistorikerin. Tel: 01/ 463 92 85

Dieses Angebot richtet sich an Klassen aus der gesamten Schweiz. Die Workshops sind kostenlos. 107714

Universität

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat August 2001 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

Doktor/in der Theologie

keine

Zürich, den 31. August 2001
Der Dekan: I.U. Dalferth

2. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Bärtschi Harald, von Lützelflüh BE in Wallisellen
«Verantwortlichkeit im Aktienrecht»

Lahusen Marc, von Horgen ZH in Maur
«Die unerlaubte Handlung durch Immissionen nach Art. 138 IPRG. Eine rechtsvergleichende Studie unter besonderer Berücksichtigung der umwelt- und verwaltungsrechtlichen Probleme von Flughäfen und Flugverkehr»

Stampe Michèle, von/in Wettswil ZH
«Das Verbot der indirekten Diskriminierung wegen des Geschlechts. Konzept/ Tatbestand/ Verfassungsrechtliche Zuordnung unter besonderer Berücksichtigung der amerikanischen und europäischen Rechtsentwicklung»

Walz Ulf, von Basel in Binningen
«Die renditebezogene Missbrauchskontrolle nach Art. 269 OR»

Werlen Stephan, von Zürich und Ferden VS in Rüschlikon
«Die Rechtsstellung der Zielgesellschaft im Übernahmekampf. Darstellung nach Schweizerischem Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht sowie unter Berücksichtigung des Vorschlags für eine 13. Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates auf dem Gebiet des Gesellschaftsrechts betreffend Übernahmeangebote»

Zürich, den 31. August 2001
Der Dekan: H.Rey

3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

a) Doktor/in der Wirtschaftswissenschaften

Bodmer Adriana, von Zürich in Zollikon
«Value Based Management für Banken»

Cocca Teodore D., von/in Schlieren
«Die Rolle von Finanzintermediären im Internet. Finanz- und transaktionskostentheoretische Analyse der Auswirkungen des Internet auf den Aktienprimärmarkt»

Csoport Peter, von Richterswil ZH in Thalwil
«Repurchase Agreements. Eine Analyse des Repo-Geschäftes unter besonderer Berücksichtigung der Einsatzbereiche und Risiken»

Fuchs Patrick, von Schänis SG in Horgen
«Ballung in der Produktion. Anwendungen der neueren mikroökonomischen Produktionstheorie»

Stebler Sabine, von Himmelried SO in Zürich
«Erwerbsverhalten und Familienpolitik in der Schweiz»

Welti Andreas, von Zollikon in Herrliberg
«Aktienrückkauf. Theoretische Erklärungsansätze, praktische Durchführung, Situation in der Schweiz»

Xevelonakis Evangelos, von und in Zürich
«Relationship Knowledge Management. Konzepte, Systeme und analytische Tools für die Erzeugung, Verwaltung und Verteilung von Wissen über Kundenbeziehungen»

b) Doktor/in der Informatik

keine

Zürich, den 31 August 2001
Der Dekan: P. Stucki

c) Diplome der Wirtschaftsinformatik

Fischlin Roger, von Arth SZ in Zürich

Forster Richard, von Neunkirch SH in Winterthur

Habicht Martin, von Schaffhausen SH in Oberengstringen

Jeger Sabina Pia, von Breitenbach SO in Zürich

Keller Susanne, von Uster ZH in Birmensdorf

Marfurt Raymond, von Luzern LU in Küsnacht

Müller Roger, von Chur GR in Zürich

Schacke Andreas, von Basel BS in Dübendorf

Stampfli Marc, von Zürich ZH in Oberägeri

4. Medizinische Fakultät

a) Doktor/in der Medizin

Annen Beat Martin, von Zürich und Saanen BE in Zürich
«C-reaktives Protein und relative Lymphozytopenie: Frühmarker des akuten Myokardinfarkts?»

Bernasconi Barbara, von Castel S. Pietro TI in Luzern
«Kindliche Makrosomie: Hat die Genauigkeit der fetalen Ultraschallgewichtsschätzung einen Einfluss auf Management und Outcome der Geburt?»

Bollag Laurent, von Endingen AG in Zürich
«Symptomatic mechanical heart valve thrombosis: high morbidity and mortality despite successful treatment options»

Bundi-Reift Nicole Maria, von Aarau AG und Medel Lucmagn GR in Matzingen
«Einfluss einer Chemotherapie mit CHOP bei Non-Hodgkin-Lymphomen auf den Lipidstoffwechsel»

Calame Longjean Anouk, von Le Locle NE in Zollikon
«Speichel-Cortisol im Verhältnis zur subjektiven und objektiven Arbeitsbelastung bei Pflegepersonal einer neonatologisch-pädiatrischen Intensivstation»

Cheng Shaofei, aus/in der Volksrepublik China
«A New Approach to Completely Human Autologous Cardiovascular Tissue»

Huber Karl, von Frauenfeld TG und Niederwil TG in Wermatswil
«Ein neues Gerät zur maschinellen Messung der Hautabhebbarkeit»

Jetzer Urs Michael, von Lengnau AG in Wädenswil
«Effects of Intraoperative Electrical Stimulation in the Thalamus and Subthalamus of Patients with Essential Tremor or Parkinson's Disease»

Ji Ling, aus der Volksrepublik China in Zürich
«Genetic Analysis of the CYP2D6 Gene Polymorphisms in the Mainland Chinese Population»

Juon Bettina Hilda, von Masein GR in Birmensdorf
«Behandlung instabiler Sacrumfrakturen bei Beckenringbrüchen»

Kenel Ferdinand, von Arth SZ in Zug
«Postoperatives Management nach mikrochirurgischer lumbaler Diskushernienoperation»

King Andreas Markus, von Zürich in Degersheim
«A randomised prospective study to evaluate a rapid HIV-antibody assay in the management of cases of percutaneous exposure amongst health care workers»

Kleinpeter Andreas Bernhard, von Maur ZH und Erlenbach ZH in Erlenbach
«Palliative Therapie der malignen Gallenwegsobstruktionen: Vergleich der perkutanen und endoskopischen Wallstenteinlage bei 130 Patienten»

Langner Antoinette, von Solothurn und Kammersrohr SO in Zürich
«Morphologische Untersuchung des Ligamentum mallei anterius und des Processus mallei anterior»

Lauber Peter, von Bülach ZH und Zermatt VS in Uster
«Morbidität und Letalität von schweren Beckenringverletzungen»

Ludwig Saskia Elisabeth, von/in Zürich
«Kraniosynostose der Sutura sagittalis: Kognitive Entwicklung, Verhalten und Lebensqualität bei nicht operierten Kindern, Adoleszenten und jungen Erwachsenen.»

Marguccio-Montali Ida Daniela, von Agno TI und Basel in Basel
«Die offene Mastiodoepitympanektomie mit partieller Obliteration: Eine Analyse der Züricher Technik»

Möhrlen Ulrich Christoph, von und in Zürich
«Der Einfluss von kardiovaskulären Risikofaktoren auf die Endothelfunktion von Bypass-Graft Gefässen»

Muggensturm Patrick Marcel, von Dübendorf ZH in Wald
«Myokardiale Blutflussmessung mittels Positronen-Emissions-Tomographie (PET) unter akuter hypoxischer Hypoxie»

Peter Andreas, von Zürich in Wohlen
«Osteoarthritis of the Scaphoidtrapezium Joint: an Early Sign of Calcium Pyrophosphate Dihydrate Disease»

Ruf Isabelle, von Zürich in Lugano
«Parathormon führt zu lysosomalen Degradation des Na/Pi-Kotransporters Typ II»

Schepis Tiziano, von Densbüren AG in Kloten
«Radiofrequenz-Katheterintervention bei Patienten mit AV-Knoten-Reentry-Tachykardie: Erfahrungen am Universitätsspital Zürich»

Trachsler Johannes, von Wettswil am Albis ZH in Zürich
«Tumormarker im Serum als Screeninguntersuch. Literaturzusammenfassung 1994–1997»

Trier Stephan Nathan, von Zollikon ZH in Zürich
«Die Bedeutung psychosozialer und psychiatrischer Faktoren für die Behandlung von Patienten nach Suizidversuch»

Villazán Rosales Amay, aus Kuba in Weiningen
«Einfluss von körperlichem Training auf die Leistungsfähigkeit und das Remodeling des linken Ventrikels bei Patienten mit ‚nicht-ischämischer Kardiomyopathie'»

von Wahlde-Burmeister Christine, aus Deutschland in Oberarth
«Up-date Melanom der Haut in Kanton Thurgau von 1990–1997»

b) Doktor/in der Zahnmedizin

Neumann Günther, aus Deutschland in Schaffhausen
«Bruchfestigkeit sofort gefertigter, minimal invasiv verankerter CAD/CAM Slotbrücken»

Schultz Christoph Bruno, aus Deutschland in Zürich
«Passgenauigkeit, marginale Adaption und okklusale Abrasion von CEREC Inlays»

Stahel Simon Rudolf, von Illnau ZH in Uster
«Der Einfluss provisorischer Zemente auf die adhäsive Befestigung. Eine morphologische In-vitro-Studie unter Verwendung der konfokalen Mikroskopie»

Tanner Thomas, von Bargen SH in Wetzikon
«Geschichte der Rheumatologie, Vorgeschichte, Gründung und Entwicklung der Rheumaliga des Kantons Zürich»

Tschümperlin Klaus, von Schwyz SZ in Steinen
«Briefe von Friedrich Wilhelm Wedekind an seine Eltern 1832 bis 1849»

Zürich, den 31. August 2001
Der Dekan: G. Burg

5. Veterinärmedizinische Fakultät

Doktor/in der Veterinärmedizin

Meyer Anja, von Aarau AG in Oberlunkhofen
«Verbreitung von Benzimidazol-Resistenzen bei der Trichostrongyliden von Schafen und Ziegen in der Schweiz»

Suter Corinne Claudia, von Oberentfelden AG in Bülach
«Prevention and treatment of Encephalitozoon cuniculi infection in rabbits with fenbendazole»

Zinsli-Pich Susanne, aus Deutschland in Ilanz
«Klinisch-pharmakologische Evaluation der Wirkstoffe gegen Helminthen und Arthropoden und ihre Einbindung in ein computergestütztes Therapie-Entscheidungshilfe-System»

Zürich, den 31. August 2001
Der Dekan: M. Wanner

6. Philosophische Fakultät

Doktor/in der Philosophie

Bedenig Stein Katrin, von Solothurn in Zürich
«Nur ein ‚Ohrenmensch'? Thomas Manns Verhältnis zu den bildenden Künsten»

Daub Sandra, von Gossau SG und Deutschland in Zürich
«Similarity Simulation. Wie man den Code von Globalurteilen knackt»

Flückiger Barbara, von Rohrbachgraben BE in Ennetbaden
«Sound Design. Die virtuelle Klangwelt des Films»

Gahlinger Chantal, von Bronschhofen SG und Wuppenau TG in Zürich
«Der Weg zur weiblichen Autonomie. Zur Psychologie der Selbstwerdung im literarischen Werk von Lou Andreas-Salomé»

Hackländer-von der Way Bettina, aus/in Deutschland
«Biographie und Identität. Studien zur Geschichte, Entwicklung und Soziologie altägyptischer Beamtenbiographien»

Keller Felix, von Luzern und Böbikon AG in Zürich
«Archäologie der Meinungsforschung. Mathematik und die Erzählbarkeit des Politischen»

Manea Elham, aus Jemen in Bern
«Regional Politics in the Developing World. The Case of the Arabien Peninsula. Yemen, Saudi Arabia, Oman»

Michalik Georg, aus Deutschland in Zürich
«Kreditentscheidung und Nachhaltigkeit»

Stüttler Aberer Stefanie, von Wynigen BE in Gipf-Oberfrick
«Maternal Style of Interaction and Toddler Autonomy across Contexts»

Perovic Jeronim, von/in Schaffhausen
«Die Regionen Russlands als neue politische Kraft»

Thalmann-Hereth Karin, von Luzern und Deutschland in Zürich
«Jugend zwischen Früh und Spät – die ‚sophisticated generation'»

Thaler Reto, von/in Zürich
«Kosmologie und Dichtung. Zum Verhältnis von Philosophie und Literatur bei Alfred North Whitehead»

Zürich, den 31. August 2001
Der Dekan: H.P.Isler

7. Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Doktor/in der Naturwissenschaften

Bader Matthias, von/in Zürich
«Energy Minimization Methods for Feature Displacement in Map Generalization»

Badi Laura, aus/in Italien
«Genetic Analysis of Yeast Gene Expression that Depends on the RNA POLII Holoenzyme Complex»

Bodmer-Glavas Morana, aus Kroatien in Wädenswil
«The Role of Transcription Factors in DNA Transcription and Replication»

Brazile Francisco L., aus den USA in Zürich
«Semantic Infrastructure and Methods to Support Quality Evaluation in Cartographic Generalization»

Heinisch Isabelle V. W. M., von Deutschland in Schottland
«Expression an Function of CD137 in Granulocytes»

Henningsen Bernd, aus Deutschland in Zürich
«Die Kinetik von Radikalreaktionen bei erhöhtem Druck und erhöhter Temperatur untersucht mit zeitauflösender Elektronenspinresonanz»

Keller Felix, von Reute AR in Zürich
«Untersuchungen zur Synthese verschiedener, axial chiraler ‚Salen'-Liganden und ihrer Anwendung in der asymmetrischen Katalyse mit Organozinkreagentien»

Knorr Konstantin, aus /in Deutschland
«Security in Petri Net Workflows»

Kothe Thomas, aus Deutschland in Zürich
«Experimentelle Untersuchungen zum ‚Persistent Radical Effect' und zur lebenden radikalischen Polymerisation»

Majeux Nicolas, von Pont FR in Mézières
«Ligand-Protein Docking with Electrostatic Solvation Energy»

von Mering Christian, aus Deutschland in Zürich
«Evolutionary Conservation of Hedgehog Signal Transduction Components -Function of Vertebrate Proteins in Drosophila melanogaster»

Ramm Kathrin, aus Deutschland in Zürich
«Protein Folding and Aggregation and the Mechanism of the Periplasmic Chaperone FkpA»

Walther Urs, von Solothurn in Dietikon
«1 + 1 – Dimensional Quantum Field Theories and their Massless Limit»

Wellmann Mark,aus Deutschland in Zürich
«Gravity as the Spin-2 Quantum Gauge Theory»

Zürich, den 31. August 2001
Der Dekan: K. Brassell

Personelles

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Habilitation. Dr. Rüdiger Frey, geboren 9. September 1966, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die venia legendi für das Gebiet «Finance».

Medizinische Fakultät

keine

Veterinär-medizinische Fakultät

Habilitation. Dr. Burkhard Ludewig, geboren 26. August 1963, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die venia legendi für das Gebiet «Immunpathologie».

Habilitation. Dr. Hubertus Hertzberg, geboren 16. April 1960, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die venia legendi für das Gebiet «Parasitologie».

Philosophische Fakultät

Habilitation. Dr. Walter Leimgruber, geboren 28. September 1959, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die venia legendi für das Gebiet «Volkskunde».

Habilitation. Dr. Michael Siegrist, geboren 10. Juli 1965, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die venia legendi für das Gebiet «Psychologie».

Habilitation. Dr. Stefanie Stadler Elmer, geboren 16. Juli 1956, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die venia legendi für das Gebiet «Psychologie».

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich (SFA)

Obligatorische Veranstaltungen im Rahmen der Berufseinführung im Frühling 2001

Gemäss RRB vom 5.6.1996 und ERB vom 16.4.1996 haben Berufseinsteigerinnen während der Berufseinführungsphase – in der Regel während den ersten beiden Berufsjahren – die obligatorischen Veranstaltungen der Berufseinführung zu besuchen. Die Stellvertretung wird durch sogenannte Lernvikariate (SFA-Studierende am Ende ihrer Ausbildung) sichergestellt.

Die nächste Möglichkeit zum Besuch dieser obligatorischen Veranstaltungen im Rahmen der Berufseinführung bietet sich den Sekundarlehreffinnen des Kantons Zürich vom 4. bis 28. März 2002. Die schriftliche Anmeldung hat bis spätestens 15. Oktober 2001 an folgende Adresse zu erfolgen:

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Berufseinführung/Lernvikariat, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, Telefon 01 253 71 54

Interessierte erhalten Informationsunterlagen und Anmeldeformulare an oben genannter Adresse.

Seminar für pädagogische Grundausbildung SPG

Anmeldung für den Studienbeginn im Frühjahr 2002

Gemäss den geltenden gesetzlichen Grundlagen gliedert sich die Ausbildung zur Primaroder Oberstufenlehrkraft in eine gemeinsame zweisemestrige

Grundausbildung und in die stufenspezifischen Studiengänge (Lehrkräfte für die Primarschule vier Semester, für die Sekundarstufe 1 sechs Semester).

Am 12. März 2000 hat das Zürcher Volk das «Gesetz über die Pädagogische Hochschule» (PH) angenommen. Die stufenspezifischen Ausbildung derjenigen Kandidatinnen und Kandidaten, welche im Frühjahr 2002 ins Seminar für Pädagogische Grundausbildung eintreten, wird demnach ab Frühjahr 2003 an der neu gegründeten Pädagogischen Hochschule (PHZH) in Form der neuen Diplomstudiengänge stattfinden. Die Studiendauer bleibt dabei unverändert. Das Studium schliesst mit einem Lehrdiplom der PHZH ab. Im Hinblick auf den Anschluss an die PHZH wird der im Frühjahr 2002 beginnende Ausbildungsgang des Seminars für Pädagogische Grundausbildung – unter Vorbehalt der Zustimmung durch den Regierungsrat – dem Basisstudium der PHZH angepasst werden. Im Rahmen von Übergangsbestimmungen wird dafür gesorgt, dass Studierende, welche vor der Eröffnung der Pädagogischen Hochschule in die Ausbildung zum Lehrerberuf eintreten, keine Nachteile in ihrer Berufsausbildung haben werden.

Aufnahmebedingungen

Voraussetzungen für den Eintritt in das Seminar für Pädagogische Grundausbildung sind ein gymnasialer Maturitätsausweis, der an der Universität Zürich zur Immatrikulation berechtigt und ein Ausweis über die gesundheitliche Eignung zum Beruf der Lehrerin oder des Lehrers.

Beginn dieses einjährigen Studienganges

Montag, 22. April 2002

Anmeldung

Anmeldeformulare können bestellt werden beim Sekretariat des SPG, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Telefon 01268 46 46 oder 01 268 46 20, Fax 01 268 46 49, E-Mail: spg.abteilungl@spg.zh.ch siehe auch www.spg.zh.ch.

Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis spätestens am 1. November 2001 einzureichen.

Die Bildungsdirektion

Weiterbildung
Kurssekretariat:
Tel. 01/360 47 20
Fax 01/360 47 90

Pestalozzianum
für Schule und Bildung

Lesezeit 2001: Kultur im Schloss Au

Ein Fernrohr für Prinzessin Sophie Mascha Julia

Ein Schlossmärchen für Schulklassen im 1. und 2. Schuljahr (ohne Stadt Zürich)

Es war einmal eine Prinzessin. Sie hiess Sophie Mascha Julia. Sie wohnte in einem prächtigen Schloss. Hatte einen See ganz allein für sich zum Baden. Ass ihr Lieblingsessen aus goldenen Tellern. Trank Himbeersirup aus goldenen Gläsern. Wechselte jeden Tag dreimal die Kleider. Sie konnte fernsehen, so viel sie wollte. Doch die Prinzessin wünschte sich etwas anderes. Kinder. Mit denen sie spielen, lachen, herumtollen konnte. Wie durch ein Wunder geschah es eines Tages, dass der Wunsch der Prinzessin in Erfüllung ging.

Mit verschiedenen Aktivitäten werden die Kinder in die Geschichte der Prinzessin einbezogen. Sie können spielen, werken, wünschen.

Erzählerin: **Yvonne Léger**
Puppenspielerin: **Elisabetha Bleisch**
Ort: **Schlossgut, 8804 Au**
Dauer: **10–12 Uhr oder 13.30–15.30 Uhr**

Daten:
Mo, 19.11., 26.11., 3.12., 10.12.01
Di, 20.11., 27.11., 4.12., 11.12.01
Do, 29.11., 13.12.01
Fr, 16.11., 30.11., 14.12.01

Anmeldung **bis spätestens 15. Oktober 2001** an:

schule&kultur
Stampfenbachstrasse 115
8035 Zürich
Tel.: 01 360 47 87
Fax: 01 360 47 97
E-Mail: info@schuleundkultur.ch
www.schuleundkultur.ch
Bitte drei mögliche Daten angeben.
An jeder Veranstaltung nehmen zwei Schulklassen teil.
Pro Schüler/in wird ein Beitrag von Fr. 10.– erhoben (inkl. Fahrt ZVV ganzer Kanton).

Pestalozzianum
für Schule und Bildung

Film gedreht? Einsenden! 26. Schweizer Jugendfilmtage Museum für Gestaltung Zürich März 2002

Die Schweizer Jugendfilmtage sind das wichtigste Forum für jugendliche Filmemacherinnen und Filmemacher. Filme und Videos von Schulklassen und freie Produktionen können **bis 31. Dezember 2001** eingereicht werden.

Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen:
www.jugendfilmtage.ch

Schweizer Jugendfilmtage c/o Pestalozzianum, Postfach, 8035 Zürich, Tel.: 01 360 48 00, E-Mail: jugendfilmtage@pestalozzianum.ch.

Trägerorganisationen:
Pestalozzianum, OKAJ Zürich und swiss.movie

Pestalozzianum
für Schule und Bildung

Fachstelle Schule & Kultur, Stampfenbachstrasse 115
Postfach, 8035 Zürich
Tel.: 01 360 47 87
Fax: 01 360 47 97
E-mail: info@schuleundkultur.ch

Schulklassenveranstaltungen

Museum für Gestaltung, Zürich

Farben – Zwischen Schwarz und Weiss

Ausstellung vom 5. Dezember 2001
bis 13. Januar 2002

Zielgruppe:
Oberstufe, Berufs- und Mittelschulen

Sehen, wahrnehmen, verstehen. Materiell betrachtet ist alles grau, erst in unserem Hirn entsteht die Farbe als Empfindung, wird die Welt farbig. Ulrich Bachmann zeigt, wie verschieden unsere Augen Farben wahrnehmen und wie Licht die Farben verändert. In seinen Installationen werden sechs Grundfarben in unendlichen Variationen spielerisch in den Raum projiziert. Farb- und Lichtgesetze sind plötzlich nachvollziehbar. Die Videobeam-Projektionen können interaktiv beeinflusst werden, der eigene Körper selbst wird zur Licht- und Farbfläche im Ausstellungsraum.

Leitung: je zwei Studierende aus dem Studienbereich Höheres Lehramt für Bildnerisches Gestalten der HFGKZ
Ort: Museum für Gestaltung Zürich
Ausstellungsstrasse 60
8005 Zürich

Daten: Dienstag, 11./ 18. Dez. 2001/ 8. Jan. 2002
Mittwoch, 12./ 19. Dez. 2001/ 9. Jan. 2002
Donnerstag, 6./ 13./ 20. Dez. 2001/ 10. Jan. 2002
Freitag, 7./ 14. Dez. 2001/ 11. Jan. 2002
jeweils von 10.00–11.30 Uhr oder 14.00–15.30 Uhr

Kosten: keine für Stadt Zürich, andere Fr. 120.– (inkl. ZVV)

Anmeldung: bis 12. November 2001
Mit folgenden Angaben:
- Titel des Angebots
- Name und Adresse der Lehrkraft, private Telefonnummer
- Name und Adresse des Schulhauses
- Klasse, Stufe, Anzahl Schüler/innen
- Bitte drei mögliche Daten zur Auswahl angeben

Pestalozzianum für Schule und Bildung

Für diese Veranstaltungen können sich Schulklassen noch melden:

Detailausschreibungen siehe Schulblatt 7/8 2001

Museum Rietberg: Tyi wara – Antilopenwesen, lehr uns den Anbau der Hirse, Tyi wara – Kunst der Bamana aus Mali

1.–4. Schuljahr, ohne Stadt Zürich

Daten: Donnerstag, 25. Okt., 1./ 8./ 15. und 22. Nov. 2001, 09.00–11.30 und 13.30–16.00 Uhr

Kosten: Fr 100.–

migros museum: Und das soll Kunst sein

«Cloaca» und andere Werke von Wim Delvoye

3.–6. Schuljahr:

Daten: Nach Absprache

Kosten: keine für Stadt Zürich, andere Fr. 100.–

Pestalozzianum für Schule und Bildung

Pestalozzianum Weiterbildung
Kurssekretariat: Tel. 01 360 47 20/21,
Fax 01 360 47 90

Theaterimprovisation und Rollenspiel

Zielgruppe:
Alle

Ziel:
- Aus dem Moment heraus, ohne eine Absicht zu verfolgen, Impulse wahrnehmen und daraus Figuren und Szenen entstehen lassen
- Durch Intuition zum Spiel finden (kein Zwang zur Originalität)
- Neugier entwickeln und erfahren, was dadurch an Kreativität und Spontanität entstehen kann

Inhalt:
- Schauspieltraining (Körperwahrnehmung: Körpersprache und Stimme)
- Improvisationstechnik
- Umgang mit Spieltexten
- Rollenfindung / Grundlagen des Rollenstudiums

951 110.01

Leitung Manuela Schelbert, Theaterpädagogin, Zürich
Elisabeth Günter, Theaterpädagogin, Winterthur

Ort Zürich

Dauer 6 Mittwochabende

Zeit 31. Okt., 7./14./21./28. Nov. und 5. Dez. 2001, 18.45–21.30 Uhr

Zur Beachtung:
- Kurskostenanteil Fr. 190.–
- Anmeldung **bis 15. Oktober 2001**

In diesen Kursen des Pestalozzianums sind noch Plätze frei.

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm oder im Schulblatt – Anmeldungen bitte sofort! Kurssekretariat: Tel. 01 360 47 20/21, Fax 01 360 47 90

211 111.02 **Spielend lernen – lernend spielen**
Zürich, 3 Mittwochnachmittage
21. Nov., 5. und 12. Dez. 2001,
14.00–17.00 Uhr

421 105.01 **Fit für die Berufswahl Informatik ... vor allem die Schülerinnen!**
Zürich, 1 Mittwochnachmittag
28. Nov. 2001, 14.00–16.30 Uhr

531 116.01 **Robinson Crusoe, The Call of the Wild, The Wind in the Willows, Harry Potter**
Reading and discussing English fiction for children
Zürich, 4 Mittwochabende
7./14./21. und 28. Nov. 2001,
18.00–21.00 Uhr

921 132.01 **Soundwerkstatt**
Zürich, 2 Donnerstagabende
25. Okt. und 1. Nov 2001,
18.00–21.00 Uhr

921 135.01 **LEGO – Robotik**
Zürich, 3 Samstagvormittage
10./17. Nov. und 1. Dez. 2001,
09.00–12.00 Uhr

921 137.01 **Präsentation im Berufswahlunterricht**
Zürich, 2 Montagabende
19. Nov. und 3. Dez. 2001,
18.00–21.00 Uhr

ZAL

In diesen Kursen der ZAL sind noch Plätze frei

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm oder im Schulblatt – Anmeldungen bitte sofort!

Kurssekretariat: Tel. 01 360 47 25, Fax 01 360 47 90

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich:

221 108.01 **Hochbegabte Kinder erkennen, finden und fördern**
Zürich-Oerlikon, 4 Mittwochabende
24./31. Okt., 21. und 28. Nov. 2001,
18.00–21.00 Uhr

Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule:

811 116.01 **Schneesport**
Für mittlere und gute Skifahrerinnen- und Skifahrer, Snowboarderinnen und Snowboarder
Hochalpines Institut, Ftan, 6 Tage
26.–31. Dez. 2001, 09.00–20.00 Uhr

811 118.01 **Snowboard J+S-Leiterkurs 1**
Hochalpines Institut, Ftan,
6 Tage + 1 Tag (Eintrittstest)
9. Dez. 2001 Eintrittstest
26.–31. Dez. 2001, 09.00–20.00 Uhr

811 119.01 **Snowboard J+S-Leiterkurs 2**
Hochalpines Institut, Ftan, 6 Tage
26.–31. Dez. 2001, 09.00–20.00 Uhr

811 124.01 **Skifahren J+S-Leiterkurs 2**
Hochalpines Institut, Ftan, 6 Tage
26.–31. Dez. 2001, 09.00–20.00 Uhr

Pädagogische Vereinigung des LV ZH:

631 142.01 **Strömungen**
Zürich, 1 Samstag
24. Nov. 2001, 09.00–17.00 Uhr

Eine Gesamtliste aller Kurse (Kursbeginn September bis Dezember 2001), in welchen noch Plätze frei sind, wurde Ende August an alle Schulhäuser verschickt.

Die Kurse unter der Rubrik «Plätze frei» sind ein Auszug daraus (Kursbeginn September bis Anfang November). Das Kursprogramm 2002 erscheint Anfang November 2001.

Weiterbildungsangebote online

Sie können sich auch online anmelden im Internet:
http://weiterbildung.pestalozzianum.ch:85/
oder über unsere Homepage: www.pestalozzianum.ch

14. Zürcher Kinder- und Jugendpsychiatrisches Symposium

Angst und Depression bei Kindern und Jugendlichen

30. November 2001, 13:30 bis 17:00 Uhr
Grosser Hörsaal D, Nordtrakt Universitätsspital Zürich

Programm

- Angst und Depressionen bei Kindern und Jugendlichen. Ergebnisse der Zürcher Epidemiologischen Studien.
- Angststörungen bei Achtjährigen. Ergebnisse der Dresdner Angst-Studie.
- Therapie von Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen.
- Klinik und Therapie der Depression im Kindes- und Jugendalter.
- Depression und Suizidalität
- Saisonal abhängige Depression

Teilnahmegebühr

Fr. 50.– pro Teilnehmer

Für Anmeldungen bis 15. Nov. 2001 und Fragen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat:
Telefon 01/422 18 62,
Fax 01/422 18 73, E-Mail: steinh@kjpd.unizh.ch

Lehrgang Eltern- und Erwachsenenbildung neu bei der EB Wolfbach

Die EB Wolfbach, Berufsschule für Weiterbildung Zürich, übernimmt auf das neue Schuljahr den «Lehrgang Eltern- und Erwachsenenbildung» von der Kantonalzürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung KAEB. Die KAEB leitete diesen Lehrgang seit 48 Jahren und bildete in dieser Zeit über 550 Elternbildnerinnen und Elternbildner aus. Der 3-jährige berufs- oder familienbegleitende Lehrgang führt neu, ab Januar 2001 zum «eidg. Fachausweis Ausbilderin/Ausbilder».

Nähere Information erteilt: EB Wolfbach
Tel. 01/267 80 40, Fax 01/267 80 31

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich
Telefon 01/634 90 11, Fax 01/634 90 50
Webseite: www.musethno.unizh.ch
e-mail: musethno@vmz.unizh.ch

Unsere Ausstellungen:

- Robert Powell. Zeichnungen aus dem Himalaya. Himalayan Drawings (bis 3. März 2002)
- schön/hässlich. Gegensätze. Afrikanische Kunst aus der Sammlung des Völkerkundemuseums (bis 28. Februar 2002)
- Blicke auf die Bororo. Vier Europäer im brasilianischen Mato Grosso (30. Nov. 2001 bis 3. März 2002).
  Öffnungszeiten: Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr, Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr

Eintritt frei

Öffentliche Führungen durch die Ausstellungen siehe Programm Völkerkundemuseum.

Schlupfgewand und Folterstein, Sodbrunnen und Küchengewürz

Der vielseitige Lernort Museum Schloss Kyburg

Führungen, in denen die Kinder den Burgalltag kennenlernen und Wasser aus dem Sodbrunnen schöpfen können.

Erlebnisreiche Halbtage, an denen die SchülerInnen mit Federkiel und Siegel ein Dokument verfertigen (Scriptorium) oder auf spielerische Weise mit dem Leben als Kind im Mittelalter vertraut werden (Als Ritterkind auf der Kyburg).

Als Vorbereitungsunterlagen dienen der Katalog zur Ausstellung sowie eine Folienmappe mit Kommentar, beide auch beim Lehrmittelverlag erhältlich.

Mehr Informationen beim
Museum Schloss Kyburg, 8314 Kyburg, unter
Telefon 052/232 46 64 oder auf der Webseite
www.schlosskyburg.ch

Museum Schloss Kyburg

Neueröffnung KULTURAMA®

Museum des Menschen – das interdisziplinäre Lernmuseum®

Kein Spezialistentum, sondern interdisziplinäre Gesamtschau. Keine Wissenschaft im Elfenbeinturm, sondern Vermittlung. Ein Museum hat sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklungsgeschichte von Mensch und Tier, die Humanbiologie und Kulturgeschichte auf leicht verständliche Weise einem breiten Publikum zu präsentieren: das KULTURAMA in Zürich.

In nur einem Jahr hat das «Museum des Menschen» seinen Standort gewechselt, die Ausstellung vollständig erneuert und wesentlich erweitert. Es befindet sich jetzt zentral beim Hottingerplatz an bester Museumslage. Das Museum wurde nach modernsten wissenschaftlichen und grafischen Gesichtspunkten gestaltet. Dank der Verdoppelung der Ausstellungsfläche können in der abgedunkelten Museumshalle zahlreiche neue attraktive Objekte ins richtige Licht gerückt werden: Hier die international herausragenden Urmenschenbüsten, dort das Urpferd, die Steinzeithöhle, das Skelett einer Kobra und über allem schwebend der Flugsaurier mit seinen sieben Metern Flügelspannweite.

In der Halle wurde eigens für die Museumszwecke eine Galerie eingebaut. Auf zwei Etagen können nun die Besucherinnen und Besucher zwei Zeitreisen erleben: Im Untergeschoss die Zeit von der Entstehung der Erde bis zu den ersten Hochkulturen, auf der Galerie das Leben des Menschen von der Zeugung bis zum Tod.

Das KULTURAMA ist seit seiner Gründung 1978 führend tätig in der Museumspädagogik und gehört zu den von Schulen am häufigsten besuchten Museen der Schweiz. Am neuen Standort wird die didaktische Wissenschaftsvermittlung durch diverse Arbeitsstationen erweitert.

Museumsgründer Paul Muggler und die Museumsdirektorin Dr. Claudia Rütsche legen grossen Wert auf die Einheit von Inhalt und Gestaltung und haben deshalb mit dem neuen KULTURAMA ihr eigenes Konzept gleich selbst verwirklicht. Für Paul Muggler bedeutet dies die Erfüllung seines Lebenswerks.

KULTURAMA
Museum des Menschen
Englischviertelstasse 9 (beim Hottingerplatz)
8032 Zürich
Tel. 01/260 60 44
www.kulturama.ch

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag und Sonntag 13–17 Uhr
Samstag 13–16 Uhr
Morgens für Schulen und Gruppen mit Führung nach Vereinbarung.
Für Fragen steht Ihnen Frau Dr. Claudia Rütsche, Direktorin, gerne zur Verfügung: Tel. 01/260 60 44

Technorama Sonderausstellung

«Zauber des Magnetismus»
Lernen am Phänomen

Michel Junge, Ausstellungsleiter
Der einfachste Versuch, den man selbst gemacht hat, ist besser als der schönste, den man nur sieht.
(Michael Faraday, 1791 bis 1867)

Energieversorgung, Fernsehen, Computer, Mikrowelle, Telefon, Computertomographen – die Liste liesse sich fast endlos fortsetzen. Und alles hat mehr oder weniger mit Magnetismus zu tun.

Die praktische und wissenschaftliche Bedeutung des Magnetismus ist sicher Anlass genug, sich mit diesem Thema im Unterricht zu beschäftigen. Nun sind zwar die Erscheinungen handgreiflich und faszinierend, andererseits erweisen sich die Zusammenhänge und Begriffe (z.B. Magnetfeld, Ferromagnetismus, Induktion, Lorentz-Kraft) als komplex und schwer zu erarbeiten. Gerade Magnetismus zeigt aber auch die Möglichkeiten, die im Lernen am Phänomen liegen.

Das Magnetische Feld ist wohl einer der schwierigsten Begriffe – Stichwort: Magnetischer Monopol. Aber man braucht gar nicht so weit in die Theorie einzutauchen – schon Feldlinien sind berühmt-berüchtigt: Man versteht sie oft als materielle, real vorhandene Gebilde und nicht als Bilder eines Modells. Diese Vorstellung steht dem Entwickeln des Verständnisses von Magnetfeld (oder allgemein: von Feldern) im Wege – sie muss erst «gebrochen» werden, um einen tragfähigen Feldbegriff zu entwickeln. Wie anders entsteht jedoch eine klare Vorstellung, wenn man das Verhalten von Eisenplättchen (kleinen Magneten) in der eigenen Hand in einem starken Magnetfeld (bis nahezu 1 Tesla) er-FASSEN kann.

Ein Problem, dass schon der Physikdidaktiker Martin Wagenschein erkannte:

«Ein verfrühter und übereilter, meist sogar ein vorwegnehmender Einmarsch in das Reich der quantitativ belehrenden Apparate, der nur nachgeahmten Fachsprache, der nur bedienten Formeln, der handgreiflich missverständlichen Modellvorstellungen, ein solcher Unterricht zerreisst für viele schon in frühen Schuljahren unwiederbringlich die Verbindung zu den Naturphänomenen und stört ihre Wahrnehmung, statt sie zu steigern.» (Martin Wagenschein; «Rettet die Phänomene», 1976)

Wir möchten mit der aktuellen Sonderausstellung diesen interessanten und schwierigen Unterrichtsbereich unterstützen, wobei das Lernen im Technorama nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung zum Schulunterricht zu sehen ist. Über 35 interaktive Exponate zum Magnetismus lassen die vielfältigen Phänomene erleben, erfahren und begreifen.

Bei der Entwicklung der Experimente haben wir grossen Wert darauf gelegt, das scheinbar mystische Verhalten von Magneten durch eine besonders ästhetische Gestaltung aufzugreifen und unseren Besuchern gleichzeitig durch

- klare Präsentation des Phänomens,
- Möglichkeiten, ein Phänomen von verschiedenen Seiten anzugehen,
- und Beeinflussbarkeit der Abläufe

die Möglichkeit zu geben, dem Magnetismus auf die Spur zu kommen. Die Mischung aus Ästhetik, Spielqualität und Transparenz stellt sich als besonders wirksam heraus.

Über die Benutzung der Ausstellung als experimentelle Ergänzung sowie «Grundsteinlegung» (= Sammeln von eigenen realen Erfahrungen, die im Unterricht aufgegriffen werden können) über den eigenen Unterricht hinaus bietet das Technorama erstmals eine spezifische Lehrerfortbildung zu diesem Thema. Die Kurse beginnen im Oktober 2001 – bitte rufen Sie uns bei Interesse an, Michel Junge gibt Ihnen gerne nähere Auskünfte.

Technorama
Technoramastrasse 1
8404 Winterthur
Telefon 052/243 05 05, Fax 052/242 29 67
Internet: www.technorama.ch
E-Mail: info@technorama.ch

«Feuer – Faszination und Gefahr»

das neue Unterrichtsmittel der BfB

BfB. «Helft Brände verhüten» – mit diesem Slogan will die Beratungsstelle für Brandverhütung (BfB) seit mehr als 40 Jahren die Bevölkerung für die Gefahren des Feuers sensibilisieren.

Viele Lehrerinnen und Lehrer suchen immer wieder nach nützlichen und erprobten Unterrichtsmitteln zum Thema Feuer. Die BfB hat darum in enger Zusammenarbeit mit Fachdidaktikern, Lehrerinnen und Lehrern, der Feuerwehr und Sicherheitsfachleuten die Lehrerdokumentation FEUER – Faszination und Gefahr herausgegeben. Vor der Drucklegung wurde das neue Unterrichtsmittel von über 40 Klassen mit Erfolg getestet.

Während dieser Testphase konnten nicht nur viele Kinder einen spannenden, lebendigen, fächerübergreifenden Unterricht erleben, es konnten durch diese Kinder auch bereits mehrere Unglücksfälle in Zusammenhang mit Feuer verhindert werden.

Die nun vorliegende, 150-seitige Lehrerdokumentation enthält alle Informationen und verschiedene Werkzeuge für die Realisierung von spannenden und erkenntnisreichen Lektionen zum Thema Brandgefahr. Neben ausführlichen Sachinformationen enthält sie auch eine Werkstatt, viele feurige Experimente und umfangreiche Medieninformationen.

In allen Kantonen sind Aktionen vorgesehen, damit dem neuen Unterrichtsmittel die nötige Publizität zukommt.

Auf der Home-Page der BfB (www.bfb-cipi.ch) können Musterseiten des neuen Unterrichtsmittels heruntergeladen werden.

FEUER – Faszination und Gefahr kann zum Preis von Fr. 30.– (zuzüglich Versandkosten) bestellt werden bei: BfB, Postfach 8576, 3001 Bern, Telefon 031/320 22 20, Fax 031/320 22 99, E-mail: mail@bfb-cipi.ch, Internet: www.bfb-cipi.ch

Weitere Einzelheiten können bei der BfB-Geschäftsstelle in Erfahrung gebracht werden.

InfoNet Sozialpsychiatrie:

Das neue Online-Verzeichnis im Abonnement unter www.infostelle.ch

1998 wurde für den Kanton Zürich ein neues Psychiatriekonzept eingeführt. Darin wird der Integration der Psychiatrie ins medizinische und soziale Versorgungsnetz höchste Priorität eingeräumt. Fachleute sowie Betroffene und Angehörige im Bereich der Sozialpsychiatrie sind deshalb auf einen möglichst umfassenden Überblick über die Behandlungsangebote und deren Veränderungen im Kanton Zürich angewiesen.

Als Antwort darauf hat die Informationsstelle des Zürcher Sozialwesens auf den 20. August 2001 das InfoNet Sozialpsychiatrie lanciert, ein monatlich aktualisiertes und detailliertes Internet-Verzeichnis von zur Zeit 380 sozialpsychiatrischen Institutionen und Organisationen im Kanton Zürich. Zusammen mit einer gedruckten 64-seitigen Informationsbroschüre und einem halbjährlich erscheinenden Newsletter wird das InfoNet Sozialpsychiatrie als Jahresabonnement für Fr. 150.– oder als Probeabonnement für Fr. 20.– (ohne Broschüre) angeboten. Die Broschüre ist auch einzeln für Fr. 20.– erhältlich.

Massgeblich mitfinanziert wird das InfoNet Sozialpsychiatrie durch die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich und die Direktion für Soziales und Sicherheit des Kantons Zürich.

Das Verzeichnis selbst beinhaltet Institutionen/Organisationen zu folgenden Bereichen: Prävention, Krisenintervention, Wohnen, Arbeit, Therapie, Selbsthilfe oder Freizeit/Ferien. Enthalten sind auch spezialisierte Betreuungsangebote beispielsweise zu Mutter und Kind oder zu Menschen mit Angst- oder Essstörungen. Über all diese Bereiche und Spezialangebote sowie über die Psychiatrieregionen oder über die freien Plätze bietet das InfoNet Sozialpsychiatrie eine Profisuche an.

Die Broschüre umfasst neben der Anleitung zur Handhabung des InternetVerzeichnisses ein Glossar und für den Bereich relevante Informationen in Form von Übersichtstexten, Karten und Organigrammen. Der halbjährlich erscheinende Newsletter informiert die AbonnentInnen über wichtige Veränderungen und Veranstaltungen im Bereich der Sozialpsychiatrie.

Das Verzeichnis ist zu finden unter www.infostelle.ch.

Für weitere Informationen: Informationsstelle des Zürcher Sozialwesens, Peter Fluri, Telefon 01/272 40 41, Fax 01/273 03 03, E-mail fluri@infostelle.ch

«Wege aus der Technikfalle:

Computer und Internet in der Schule»

Bildungsoffensiven im Computerbereich haben gegenwärtig in der Bildungspolitik einen wichtigen Stellenwert. Bund, Kantone und Privatfirmen mit ihrer Bildungsinitiative «Public Private Partnership Schulen im Netz» (PPP-SiN) wollen rund 30 000 Lehrerinnen und Lehrer ausbilden und etwa 4000 Schulen mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) aus- und aufrüsten.

Zu diesen Bestrebungen ist im Verlag Pestalozzianum das Buch erschienen, weiches die notwendigen Hintergrundinformationen gibt. Heinz Moser, gewählter Departementsleiter der Pädagogischen Hochschule Zürich, beschreibt darin, was notwendig ist, damit diese Reformen gelingen. Dies angesichts der Tatsache, dass die Nutzung von Computern und Internet in der Schule noch lange nicht überall befriedigend ist.

Vor allem zeigt er, dass technische Massnahmen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie nicht ausreichen. Viel wichtiger – aber oft noch vernachlässigt – sind pädagogischdidaktische Massnahmen. Wo Computer nicht in die Lernkultur einer Schule integriert werden, so die These Mosers, ist die Gefahr gross, dass sie ein Fremdkörper bleiben.

Gefordert sind damit auf der einen Seite die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, wo die Informations- und Kommunikationstechnologien noch viel stärker zum Thema werden müssen. Aber es ist auch notwendig, dass die Einführung Teil eines Schulentwicklungsprozesses wird – um zu verhindern, dass die Technik einfach von aussen aufgepfropft wird. Moser beschreibt dies alles ausführlich und gibt konkrete Empfehlungen ab. Er zeigt damit in diesem Trendbericht, wie neben der technischen die pädagogische Bildungsoffensive auszugestalten ist.

Heinz Moser, Wege aus der Technikfalle: Computer und Internet in der Schule, 118 Seiten, Fr. 27.80

Bestellungen an Lernmedien-Shop, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, Telefon 0/1360 49 49; Fax 01/360 49 98 oder über den Buchhandel.

Fragen zu Brot, Mehl und Getreide?

Antworten auf www.schweizerbrot.ch!

Die richtige Adresse für Fragen zu Brot, Mehl und Getreide heisst www.schweizerbrot.ch. Der Internetauftritt der Schweizerischen Brotinformation SBI präsentiert einen breitgefächerten Inhalt in einem neuen Kleid.
www.schweizerbrot.ch vermittelt einen konkreten und lebhaften Einblick in die einzelnen Produktionsschritte vom Rohstoff Getreide bis zum Nahrungsmittel Brot. Die Inhalte werden in Fachtexten, Bildern, Grafiken, Animationen oder Foren dargeboten.

www.schweizerbrot.ch richtet sich an die breite Bevölkerung, insbesondere auch an Lernende und Lehrerschaft. Wer sich also über das Berufsbild des Müllers, Bäckers oder Landwirts orientieren möchte, ist auf der Homepage der SBI bestens aufgehoben, ebenso gut wie diejenigen, die Rezepte suchen.

Wissenswertes aus Gegenwart und Geschichte Konsumzahlen, Broschüren und Werbemittel – zum Beispiel die Brot-Fernsehspots – oder Wissenswertes über die Brotvielfalt in der Schweiz, Tipps zum Aufbewahren von Brot, Brotrezepte, geschichtliche Hintergründe oder aktuelle Presseartikel: Dies und noch viel mehr bietet www.schweizerbrot.ch. Brot liegt heute mehr denn je im Trend: vor allem als schnelle Mittagsverpflegung ausser Haus. Brot hat aber auch eine lange Tradition. Dies wird den Besucherinnen und Besuchern von www.schweizerbrot.ch bewusst, zum Beispiel bei der Reise von der wassergetriebenen Mühle zum hochtechnisierten Verarbeitungsbetrieb von heute.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an:
Dokumentationsstelle
Schweizerische Brotinformation (SBI)
Museumstrasse 10, Postfach, 3000 Bern 6
Telefon 031/359 00 50, Fax 031/359 00 10
Intemet wwwschweizerbrot.ch

2. Historischer Mittelaltermarkt

31. Mai bis 2. Juni 2002, Münsterhof Zürich

Ein Grund für Sie, das Thema Mittelalter mit Ihren Schüler/innen zu behandeln und mit einem Besuch an unserem historischen Markt zu veranschaulichen?

Gut informierte Kinder und Jugendliche profitieren mehr von einem Marktbesuch. In einer einfach herzustellenden mittelalterlichen Gewandung macht der Marktbesuch noch grösseren Spass.

Wir freuen uns auf interessierte Schulklassen, die mit uns in eine vergangene Zeit eintauchen und am bunten Treiben teilnehmen.

Weitere Auskunft erhalten Sie über Gesellschaft zu Fraumünster, Ursula Kugler, Traubenweg 1, 8408 Winterthur.

DiZ Didaktisches Zentrum für handwerkliche und gestalterische Bereiche

Das Didaktische Zentrum ist in den Räumen des Arbeitslehrerinnenseminars in Zürich untergebracht und kann dessen Einrichtungen benützen.

Jeden Mittwoch von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr stehen die Werkstätten für Ton, Zeichnen, Papier, Textilien, Holz, Metall und Kunststoff den Lehrpersonen unentgeltlich zur Verfügung. Es kann selbständig an einem Projekt gearbeitet oder die didaktische und fachliche Hilfe der anwesenden Fachpersonen in Anspruch genommen werden.

Seit dem 12. September findet im Bereich bildnerisches Gestalten ein Journal-Club statt, dessen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich mit entsprechender Fachliteratur auseinandersetzen. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Interessierte melden sich via bazzwed@bluewin.ch oder Fax 01/790 25 91 bei Frau Monika Bazzigher-Weder.

Weitere Informationen sowie Adressen und genaue Wegbeschreibungen finden Sie unter
www.diz.ch

Bazzigher-Weder Monika	Zeichnen/Didaktik
Bertschinger Hanna	Ton/Didaktik
Hermann Caroline	Textilien/Didaktik/ Papier/Didaktik
Schraner Matthias	Holz/Metall/ Kunststoff/Didaktik

«Solidarität ist lernbar»

Flucht hautnah erleben,
Zusammenhänge verstehen
Ein Projektangebot für Jugendliche

Der Krieg bricht aus. Ein Bombenangriff zwingt ein ganzes Dorf zur Flucht. Das Versteck bietet nur kurz Sicherheit, Schlepper bringen die Flüchtlinge bis zur Grenze. Die Unsicherheit bleibt.

Für Millionen von Menschen gehören diese Erfahrungen zum bitteren Alltag. Sie sind auf der Flucht. Menschen auf der Flucht, sie leben auch bei uns. Wie begegnen wir ihnen? Wie begegnen sie uns?

Um Jugendlichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema «Flucht, Flüchtlinge und Asyl» zu ermöglichen, bietet die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH Schulen, Kirchgemeinden und weiteren Institutionen Projekttage an. Dabei bekommen die Teilnehmenden einen realitätsnahen Einblick in dieses komplexe Thema. Ziel ist es, durch das Erleben einer Fluchtsituation, durch differenzierte Informationen über das Asylverfahren und vor allem durch den Erlebnisbericht eines anerkannten Flüchtlings das aktive Verständnis zu wecken und die Sozialkompetenz zu fördern.

Inhalte und Ziele
Das Angebot besteht aus mehreren Elementen. Eigenes Erleben, Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen und die Vermittlung von Hintergründen ermöglichen einen vielschichtigen Zugang zum Thema. Zentraler Bestandteil ist die Begegnung mit einem anerkannten Flüchtling, der von seinen Erlebnissen berichtet.

Das Angebot umfasst folgende Hauptelemente:
- Rollenspiel «Stationen einer Flucht»
- Film zum Thema
- Workshop «Asyl in der Schweiz»
- Erlebnisbericht eines Flüchtlings

Zielgruppe, Dauer und Kosten

«Solidarität ist lernbar» wurde für Jugendliche ab 13 Jahren konzipiert und eignet sich für Sekundar-, Mittel- und Berufschulen wie auch für Kirchgemeinden, LehrerInnenseminarien, Fachhochschulen und Jugendvereine. Das Angebot wird den Bedürfnissen angepasst und kann für verschiedene Zielgruppen adaptiert werden. Wir führen Projekttage mit 20 bis 80 TeilnehmerInnen durch. Neben dem Gesamtprogramm sind auch kürzere Sequenzen möglich.

Als Non-Profit Organisation sind wir auf einen Beitrag angewiesen. Wir berücksichtigen jedoch immer die finanziellen Möglichkeiten der Veranstalter und sind auch zu Preisreduktionen bereit.

Interessiert?

Weitere Informationen und Unterlagen erhalten Sie bei:
Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Schulprojekt, Monbijoustrasse 120, Postfach 8154, 3001 Bern, Telefon 031/370 75 75, E-mail: schulprojekt@sfh-osar.ch.
Oder unter www.fluechtlingshilfe.ch

Bildungsdirektion Volksschulamt

Aktuelle **Stellvertretungen**

Im Internet: **www.bildungsdirektion.ch**
ab Tonband (rund um die Uhr): **Tel. 01/259 42 90**
Vikariatsbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 70**

Aktuelle **Lehrstellen/Dauerstellen**

Im Internet: **www.bildungsdirektion.ch**
ab Tonband (rund um die Uhr): **Tel. 01/259 42 89**
Verweserbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 66/81**

Hinweis:

Die beiden Tonbänder verfügen neu über eine mehrstufige Ansage. Mit dem Drücken der im Ansagetext erwähnten Nummer können die offenen Stellen der gewünschten Stufe angewählt werden.

Bildungsdirektion Volksschulamt

Kindergarten

Für offene **Kindergartenlehrstellen**

führt die Fachstelle Kindergarten von Marlies Stopper ein Stellen-Tonband.

Tel. 0900 575 009 (Fr. 2.13/Min.)

Kantonsschule Rämibühl Zürich
Realgymnasium

Auf Beginn des Frühlingssemesters 2002 (25. Februar 2002) ist eine

Lehrstelle für Geschichte (Teilpensum 75%)

zu besetzen.

Das Realgymnasium Rämibühl ist ein Langgymnasium und führt die alt- und neusprachlichen Profile.

Vorausgesetzt werden:
- ein abgeschlossenes Hochschulstudium
- ein zürcherisches oder ein gleichwertiges Diplom für das Höhere Lehramt
- Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe.

Das Schulleitungssekretariat des Realgymnasiums Rämibühl erteilt gerne Auskunft über die einzureichenden Unterlagen.

Die Anstellung erfolgt gemäss Mittel- und Berufsschullehrerverordnung als Lehrperson mit besonderen Aufgaben (mbA).

Bewerbungen sind bis zum 31. Oktober 2001 dem Rektorat des Realgymnasiums Rämibühl, Rämistrasse 56, 8001 Zürich, Telefon 01/265 63 12, einzureichen.

Die Bildungsdirektion

Kantonsschule Rämibühl Zürich
Realgymnasium

Auf Beginn des Frühlingssemesters 2002 (25. Februar 2002) sind zwei

Lehrstellen für Deutsch (insgesamt 120 Stellenprozente)

zu besetzen.

Das Realgymnasium Rämibühl ist ein Langgymnasium und führt die alt- und neusprachlichen Profile.

Vorausgesetzt werden:
- ein abgeschlossenes Hochschulstudium
- ein zürcherisches oder ein gleichwertiges Diplom für das Höhere Lehramt
- Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe.

Das Sekretariat des Realgymnasiums Rämibühl erteilt gerne Auskunft über die einzureichenden Unterlagen.

Die Anstellung erfolgt gemäss Mittel- und Berufsschullehrerverordnung als Lehrperson mit besonderen Aufgaben (mbA).

Bewerbungen sind bis zum 31. Oktober 2001 dem Rektorat des Realgymnasiums Rämibühl, Rämistrasse 56, 8001 Zürich, Telefon 01/265 63 12, einzureichen.

Die Bildungsdirektion

Kantonsschule Rämibühl Zürich
Mathematisches-Naturwissenschaftliches Gymnasium

Auf Beginn des Schuljahrs 2002/03 (19. August 2002) sind am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl folgende Stellen (Mittelschullehrperson mbA) zu besetzen:

1 bis 1½ Lehrstellen für Mathematik und Anwendungen der Mathematik

Vorausgesetzt werden:
- abgeschlossenes Hochschulstudium
- Diplom für das Höhere Lehramt für Mathematik
- längere Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe.

Das Sekretariat gibt auf Anfrage schriftliche Informationen über die Anstellungsbedingungen und die einzureichenden Unterlagen ab.

Bewerbungen sind bis zum 15. Oktober 2001 dem Rektorat des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums Rämibühl, Rämistrasse 58, 8001 Zürich, Telefon 01/265 64 64, einzureichen.

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Auf Beginn des Herbstsemesters 2002 ist als Nachfolgerin bzw. Nachfolger der zurücktretenden Stelleninhaberin

eine Prorektorin oder ein Prorektor der Kantonsschule Hohe Promenade

neu zu ernennen.

Die Kantonsschule Hohe Promenade ist ein Langgymnasium mit alt- und neusprachlichem Profil. Gegenwärtig werden knapp 700 Schülerinnen und Schüler von etwa 120 Lehrkräften unterrichtet.

Die Prorektorin bzw. der Prorektor ist Mitglied der Schulleitung, die aus dem Rektor und einem weiteren Prorektor besteht. Die Schulleitung ist für die pädagogische, administrative und finanzielle Führung der Schule und ihre Weiterentwicklung verantwortlich.

Voraussetzung für die vielseitige Tätigkeit sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium in einem an unserer Schule obligatorischen Unterrichtsfach, das Diplom für das Höhere Lehramt oder eine gleichwertige Ausbildung sowie eine mehrjährige Unterrichtserfahrung. Die Prorektorin/der Prorektor unterrichtet ein Teilpensum von mindestens 10 Lektionen pro Woche.

Die gesuchte Persönlichkeit verfügt über pädagogische Erfahrung. Sie hat Freude und Interesse am Umgang mit jungen Menschen und Erwachsenen. Sie ist teamfähig, initiativ und belastbar.

Der Rektor der Kantonsschule Hohe Promenade Gymnasium, Prof. Dr. A. Baumgartner, (Telefon 01/268 36 36) ist gerne bereit, weitere Auskünfte zu erteilen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis 31.10.2001 an das Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Herrn Erich Leumann, Leiter der Abteilung Mittel- und Berufsschulen (z.H. Schulkommission der Kantonsschule Hohe Promenade Gymnasium), Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich (Telefon 01/259 43 92).

Literaturgymnasium Rämibühl Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 2002/2003 sind am Literaturgymnasium Rämibühl

1 bis 2 Lehrstellen mbA im Fach Deutsch

zu besetzen. Teilpensen sind möglich. Vorausgesetzt werden ein abgeschlossenes Hochschulstudium, das Diplom für das Höhere Lehramt und Unterrichtserfahrung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen) sind bis zum 15. November 2001 beim Rektorat des Literaturgymnasiums (Rämistrasse 56, 8001 Zürich) einzureichen.

Kantonsschule Freudenberg Zürich

Langgymnasium mit alt- und neusprachlichen Maturitätsprofilen

Auf Beginn des Schuljahres 2002/03 ist an der Kantonsschule Freudenberg Zürich

ein Pensum von 150% für Englisch

zu besetzen (Mittelschullehrpersonen mbA)

Vorausgesetzt werden:
- Diplom für das Höhere Lehramt
- Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe

Das Sekretariat der Kantonsschule Freudenberg gibt auf Anfrage schriftliche Informationen über die Anstellungsbedingungen und die einzureichenden Unterlagen ab.

Bewerbungen sind bis zum 31. Oktober 2001 dem Rektorat der Kantonsschule Freudenberg, Gutenbergstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich einzureichen (Telefon 01/286 77 11).

Die Schulkommission der Kantonsschule Freudenberg

Per l'inizio dell'anno scolastico 2002/2003 (eventualmente già dal 2º semestre 01/02) si offre

una cattedra "mbA" (Lehrstelle mit besonderen Aufgaben) per matematica al Liceo Artistico di Zurigo.

Il Liceo Artistico ha sede presso la scuola contonale Freudenberg a Zurigo e viene gestita dal Cantone di Zurigo. Lo stato italiano contribuisce al suo funzionamento mediante assegnazione di personale docente.

Con un corso di formazione bilingue e biculturale quinquennale il Liceo Artistico consente il conseguimento della maturità federale del profilo artistico, riconosciuta anche quale maturità italiana. Secondo gli obiettivi bilingui l'insegnamento della matematica si svolge in 1a classe in tedesco, a partire dalla 2a classe fino alla maturità – dopo una preparazione linguistica intensa degli studenti – in italiano. L'insegnante deve essere dunque in grado di impartire le lezioni di matematica in ambedue le lingue.

I candidati per la cattedra devono essere in possesso di un diploma universitario più una abilitazione didattica uguale o paragonabile al "Diplom für das Höhere Lehramt" zurighese. Inoltre si richiedono esperienze sufficienti nell'insegnamento liceale.

La direzione del Liceo Artistico è ben disposta a fornire ulteriori informazioni sulle condizioni di lavoro nonchè sui documenti richiesti per una partecipazione al concorso.

Le domande vanno inviate entro 20 novembre 2001 alla Direzione del Liceo Artistico, Parkring 30, Postfach, 8027 Zürich.

Bildungsdirektion (Dipartimento della Pubblica Istruzione) Zürich

---

Kantonsschule Hohe Promenade Gymnasium

Auf Beginn des Herbstsemesters 2002 (August 2002) ist an unserem Gymnasium eine

Lehrstelle mbA für Musik

neu zu besetzen.

Die Kantonsschule Hohe Promenade ist ein Langgymnasium mit alt- und neusprachlichem Profil. Gegenwärtig werden knapp 700 Schülerinnen und Schüler von etwa 120 Lehrkräften unterrichtet.

Die Anstellung erfolgt gemäss Mittel- und Berufsschullehrerverordnung des Kantons Zürich als "Lehrperson mit besonderen Aufgaben". Ausgeschrieben ist ein Pensum von 75%, die Uebernahme eines kleineren Pensums (mind. 50%) ist aber auch möglich.

Vorausgesetzt werden:
- Diplom für Schulmusik II
- Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe und Erfahrung als Ensembleleiter/-in
- Freude an musikalischen und interdisziplinären Projekten

Vor der Anmeldung ist beim Sekretariat der Kantonsschule Hohe Promenade Gymnasium, Telefon 01/268 36 36, Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Bewerbungen sind bis zum 7. November 2001 dem Rektorat der Kantonsschule Hohe Promenade Gymnasium, Promenadengasse 11, 8001 Zürich, einzureichen.

Schulkommission der Kantonsschule Hohe Promenade Gymnasium

Kantonsschule Büelrain Winterthur

An unserer Schule ist auf Beginn des Frühsemesters 2002

eine Lehrstelle für Physik

sowie

eine Lehrstelle für Biologie

zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt gemäss Mittel- und Berufsschullehrerverordnung als "Lehrperson mit besonderen Aufgaben".

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte bis zum 24. Oktober 2001 an unser Sekretariat unter der Telefonnummer 052/260 03 03.

Kantonsschule Büelrain Winterthur

An unserer Schule ist auf Beginn des Herbstsemesters 2002/03 (Beginn 19. August 2002) eine

Lehrstelle für Französisch und ev. weitere romanische Sprachen

zu besetzen. Es handelt sich um eine unbefristete Anstellung "mit besonderen Aufgaben" nach der zürcherischen Mittel- und Berufsschullehrerverordnung.

Zurzeit besuchen ca. 700 Schülerinnen und Schüler unsere drei Abteilungen Gymnasium mit Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht, Handelsmittelschule und Informatikmittelschule. Unsere Schule steht im Grünen und ist trotzdem nur 10 Gehminuten vom Bahnhof entfernt.

Sie haben Ihr Studium abgeschlossen, besitzen das zürcherische oder ein gleichwertiges Diplom für das Höhere Lehramt und haben Unterrichtserfahrung am Gymnasium.

Wir möchten Sie kennen lernen! Bitte reichen Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 20. November 2001 ein.

Kantonsschule Büelrain, Rosenstrasse 1, 8400 Winterthur, Telefon 052/260 03 03, admin@kbw.ch

Suche Dauerstelle/Stellvertretung

Ich möchte im Raum Zürich – von Birmensdorf mit öffentlichen Verkehrsmittel gut erreichbar – unterrichten.
Meine Erfahrungen in Basel-Stadt sind:
- **Mathematik, Textil, Nichttextil,** Klassenlehrerin
- Erweiterte Lern- und Beurteilungsformen
- Schulhausleitungserfahrung
- Teilautonome Schule
- Teamarbeit und Elternarbeit
- fünfzehnjährige Schulpraxis

Ich bin offen auch andere Fächer zu unterrichten
nadjaschaeublin@hotmail.com /Tel. 01/737 41 00

Kantonsschule Limmattal

Auf Beginn des Frühlingssemesters 2002 (Februar 2002) sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle mbA für Deutsch

sowie

1 Lehrstelle mbA für Mathematik

Die Schule liegt im nordwestlichen Teil von Urdorf in Fussgängerdistanz zu den S-Bahnhöfen Urdorf und Glanzenberg.

Sie umfasst gegenwärtig ungefähr 700 Schülerinnen und Schüler aus dem Knonaueramt und dem Limmattal.

Die Schule führt ein Langgymnasium sowie ein Kurzgymnasium mit Alt- und neusprachlichem, Mathematisch-naturwissenschaftlichem und Musischem Profil.

Vorausgesetzt werden:
- ein angeschlossenes Hochschulstudium im entsprechenden Fach
- ein zürcherisches oder ein gleichwertiges Diplom für das Höhere Lehramt
- längere Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe

Das Sekretariat der Kantonsschule Limmattal (Telefon 01/736 14 14) erteilt gerne Auskunft über Anstellungsbedingungen und die Ausweise, die zusammen mit der Anmeldung eingereicht werden müssen.

Bewerbungen sind bis zum 28. Oktober 2001 dem Rektorat der Kantonsschule Limmattal, In der Luberzen 34, 8902 Urdorf einzureichen.

Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 2002/2003 (19. August 2002) ist an der Kantonsschule Zürcher Unterland folgende Lehrstelle als Mittelschullehrperson mit besonderen Aufgaben zu besetzen:

1 Lehrstelle für Mathematik und Anwendungen der Mathematik

Bewerberinnen und Bewerber müssen ein Hochschulstudium abgeschlossen haben, das Diplom für das Höhere Lehramt für Mathematik oder einen gleichwertigen Ausweis besitzen, sowie über ausreichende Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Das Sekretariat der Kantonsschule Zürcher Unterland, Telefon 01/872 31 31, erteilt gerne Auskunft über die Anstellungsbedingungen und die Unterlagen, die zusammen mit der Anmeldung eingereicht werden müssen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens 31. Oktober 2001 an das Rektorat der Kantonsschule Zürcher Unterland, Kantonsschulstrasse 23, 8180 Bülach.

Kreisschulpflege Limmattal der Stadt Zürich

Wir suchen Lehrpersonen – mit entsprechender Ausbildung – für die:

Primarschule:

5./6. Klasse Tagesschule Limmat B, ca. 75%

ab Januar 2002, oder evt. später

Oberstufe:

Gegliederte Sekundarschule; Niveauunterricht an Stammklassen E + G:

- **1 Pensum Deutsch und Französisch, 16 WL**
- **1 Pensum Deutsch, Mathematik 1. G, 19 WL**
- ab 22. Oktober 2001

Traditionelle Oberstufenklassen:

- **3. Real, Vollpensum**
- ab Januar 2002

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an unsere Schulpräsidentin zu richten: Kreisschulpflege Limmattal, Myrta Studer, Postfach, 8026 Zürich.

Auskunft erteilt Ihnen gerne auch das Schulsekretariat, Telefon 01/296 80 40.

Die Kreisschulpflege

Lehrkraft gesucht

für einen Tag (6 Std./Freitag) an 3. Klasse im Schulhaus Chriesiweg, Zürich-Altstetten.

Ab Herbst 2001.

Margrit Schmid, Telefon 041/260 04 91, Schule 01/431 45 80.

Berufswahlschule der Stadt Zürich

Wir geben Jugendlichen im 9. oder einem weiteren Schuljahr Gelegenheit zur Abrundung ihrer Schulbildung und helfen bei der Berufswahl.

Auf 1. Januar 2002 ist eine

Lehrstelle an unserer Klasse «Nähen/ Textiles Werken» (Vollpensum)

zu besetzen. Ihr Unterrichtsstoff umfasst den theoretischen und praktischen Bereich von Arbeiten mit Stoff und Materialkunde. Zu Ihrem Aufgabenbereich als KlassenlehrerIn gehören Berufskunde und Kontakt mit Eltern und zukünftigen ArbeitgeberInnen. Ihre SchülerInnen kommen vorwiegend aus Ober-, SoB- und SoE-Klassen. Für diese Stelle sind erforderlich:

- Ausbildung als SchneiderIn oder als LehrerIn für Textiles Werken
- mehrjährige praktische Berufstätigkeit
- Erfahrung mit Lehrlingen oder Anlehrlingen
- Begabung und Freude an der Arbeit mit Jugendlichen
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- Kreativität, Flexibilität, Initiative und Teamfähigkeit

Handschriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an:

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Berufswahlschule, Schulleiter Balz Wettstein, Postfach 1317, 8040 Zürich, Telefon 01/404 22 55.

Handarbeitslehrerin sucht Vikariat

Habe 10 Jahre Berufserfahrung auf allen Stufen. Suche ab 12. November 2001 bis April 2002 (Frühlingsferien) eine Vikariatsstelle mit möglichst vollem Pensum in der Region Zürich.

Sylvia Schurter (erreichbar ab 9. Oktober unter Telefon/Fax: 01/401 08 39).

Vikariat an zwei dritten Sekundarschulklassen, Sek A phil. 1

Dauer: 22.10. bis 21.12.2001

Schulort: Dübendorf

Pensum: 28 parallele Wochenlektionen, D, F, E, G

Barbara Moosmann
Langwattstrasse 45
8125 Zollikerberg
Telefon 01/391 58 93

Vikariat gesucht

UST, vom 6.5.—15.7.02.

Ich bin Primarlehrerin mit 5-jähriger Berufserfahrung.

rita.pfeiler@gmx.ch, Telefon 01/342 56 72

Schule Horgen

Die Schulgemeinde Horgen sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine(n)

Logopädin/Logopäden

für ein Teilpensum von ca. 8 Wochenstunden. Die Besoldung richtet sich nach der kantonalen Lehrerbesoldungsverordnung.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem aufgeschlossenen Team entschliessen könnten. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Schulsekretär, Herr R. Herrmann, (Telefon 01/728 42 77). Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Horgen, Bahnhofstrasse 10, Postfach, 8810 Horgen.

Schulpflege Horgen

Schulpflege Langnau am Albis

Hilfe – Hilfe!

Wir resp. Langnauer Schulkinder brauchen Unterstützung. Die Störungsbilder und psychischen Blockaden haben merklich zugenommen, weshalb wir dringend das Logopädie-Angebot stundenmässig anpassen müssen. Wir suchen deshalb als Ergänzung

eine Logopädin

für ein variables Teilpensum vom 4 bis 10 Lektionen pro Woche.

Als mittelgrosse, im Grünen gelegene Schulgemeinde im verkehrstechnisch gut erschlossenen Sihltal bieten wir Ihnen eine interessante Arbeitsmöglichkeit in einem gut eingespielten Team von qualifizierten Pädagogen.

Bitte melden Sie sich telefonisch im Schulsekretariat (Telefon 01/713 37 71) oder senden Sie uns Ihre handschriftlichen Bewerbungsunterlagen an die Schulpflege Langnau, Wolfgrabenstrasse 2, 8135 Langnau. Wir freuen uns, Sie bald zu einem Gespräch einladen zu dürfen.

Schule Richterswil – Samstagern

Auf Anfang Januar 2002 suchen wir wegen eines Mutterschaftsurlaubs eine/n:

Vikar/in

für eine 6.-Mittelstufenklasse, Doppelstellenbesetzung mit einem Pensum von 50%.

Es besteht die Möglichkeit zur definitiven Weiterbesetzung dieser Lehrstelle nach Ablauf des Mutterschaftsurlaubes (die jetzige Lehrperson beabsichtigt bei gutem Verlauf nach dem Mutterschaftsurlaub zurückzutreten).

Haben wir Ihr Interesse geweckt, an unserer überschaubaren Schule am Zürichsee zu unterrichten? Sind Sie gewohnt selbständig zu arbeiten, haben aber auch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit an einer Doppelbesetzungs-Stelle sowie im Team? Dann erwarten wir gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst an das Schulsekretariat, Postfach, 8805 Richterswil (Anfragen an den Schulsekretär Erwin Keller, Telefon 043/888 20 35).

Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem harmonischen Team und gut eingerichteten Schulräumlichkeiten. Wir freuen uns auf eine kommunikative, engagierte und qualifizierte Lehrperson!

Die Schulpflege

Schule Richterswil – Samstagern

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir zur Ergänzung unseres Teams eine/n:

Logopäden/in

an unserer Primarschule für ein Pensum vom 14–17 Wochenlektionen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, an unserer überschaubaren Schule am Zürichsee zu unterrichten? Sind Sie gewohnt selbständig zu arbeiten, haben aber auch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team? Wir freuen uns auf eine kommunikative, belastbare und qualifizierte Lehrperson.

Wir würden uns über Ihre Bewerbung freuen, welche Sie mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst an das Schulsekretariat, Postfach, 8805 Richterswil, einreichen wollen (Anfragen an den Schulsekretär Erwin Keller, Telefon 01/786 10 24).

Wir stellen uns eine Lehrkraft mit einem vom Berufsverband anerkannten Diplom vor, sind aber auch gesprächsbereit, wenn Sie sich noch in der Ausbildung befinden.

Wir bieten eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit in unserem harmonischen und engagierten LehrerInnen- und TherapeutInnen-Team in gut eingerichteten Schulräumlichkeiten.

Schulpflege Richterswil

Primarschule Schönenberg

Auf den 22. Oktober 2001, gegebenenfalls auch früher, suchen wir eine Lehrkraft für

1 Mittelstufen-Vollzeitstelle (auch Stellenteilung möglich)

Wir sind eine ländliche, kleine, innovationsfreudige TaV-Schule mit ISF. Unsere Gemeinde liegt im Südzipfel des Kantons und ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Lehrkräfte, die eine gute Schulstimmung zu schätzen wissen und die bereit sind, tatkräftig ihren Teil dazu beizutragen, sind herzlich eingeladen, sich mit den üblichen Unterlagen zu bewerben bei:

U. Landis, Schulleitung, Schulhaus Dorf, 8824 Schönenberg.

Die Schulleitung ist telefonisch erreichbar unter der Nummer 01/788 25 85 und steht Ihnen gerne auch für weitere Auskünfte zu Verfügung.

Primarschule Schönenberg

Voraussichtlich wird eine unserer Handarbeitslehrerinnen am 10. November 2001 einen Mutterschaftsurlaub antreten. Daher suchen wir auf diesen Zeitpunkt

1 Handarbeitslehrkraft für die Primarschule (ca. 10 Lektionen)

Diese Stelle wird vorerst als Vikariat geführt, kann aber nach Ablauf des Mutterschaftsurlaubes bei gegenseitigem Einverständnis in eine feste Anstellung umgewandelt werden.

Wir sind eine ländliche, kleine, innovationsfreudige TaV-Schule mit ISF. Unsere Gemeinde liegt im Südzipfel des Kantons und ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Lehrkräfte, die eine gute Schulstimmung zu schätzen wissen und die bereit sind, tatkräftig ihren Teil dazu beizutragen, sind herzlich eingeladen, sich mit den üblichen Unterlagen zu bewerben bei:

U. Landis, Schulleitung, Schulhaus Dorf, 8824 Schönenberg.

Die Schulleitung ist telefonisch erreichbar unter der Nummer 01/788 25 85 und steht Ihnen gerne auch für weitere Auskünfte zu Verfügung.

Schulgemeinde Männedorf

Eine unserer Primarlehrerinnen sieht Mutterfreuden entgegen. Wir haben daher in unserer Gemeinde am Zürichsee per Januar 2002 ein

Vikariat an der Mittelstufe (4. Klasse)

zu besetzen (später evtl. Festanstellung). Des Weiteren suchen wir per sofort eine Lehrkraft für ein

Entlastungsvikariat an der Mittelstufe (ca. 6 Lektionen)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an unseren Schulpräsidenten, Herrn S. Güttinger, Alte Landstrasse 63, 8708 Männedorf, zu senden.

Die Schulpflege

schule meilen

An unsere TaV-Schule suchen wir per sofort

eine Logopädin / einen Logopäden

im Teilpensum von ca. 12 Wochenlektionen

Ab Schuljahr 2002/2003 ist voraussichtlich eine Anstellung im Vollpensum möglich.

Eine offene Lehrerschaft und eine innovative Schulpflege erwarten gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Auskunft erteilen Peter Dreher, Ressortverantwortlicher (Telefon 01/938 44 67 G) sowie E. Joh. Krapf, Schulsekretär (Telefon 01/923 54 66). Ihre Bewerbung senden Sie bitte an das Schulsekretariat Meilen, Ausschuss Personalbelange, Postfach 277, 8706 Meilen.

Primarschulgemeinde Bäretswil

In der Aussenwacht Maiwinkel suchen wir auf den 16. Februar 2002 eine engagierte und teamfähige Lehrkraft für

einen 2-Klassen-Unterricht (5./6. Klasse)/ Vollpensum.

Interessierte Sie der Einstieg ins TaV? Seit Beginn des neuen Schuljahres sind wir im 3-jährigen Versuch dabei. Arbeiten Sie gerne in ländlicher Umgebung mit einem kollegialen Lehrerteam und einer kooperativen Schulpflege zusammen, dann senden Sie Ihre Bewerbung mit Foto an den Präsidenten der Primarschulpflege, Theo Meier, Bettswil, 8344 Bäretswil (E-Mail: primarschule@baeretwil.org / Telefon 01/939 11 93). Von ihm erhalten Sie auch gerne weitere Auskünfte.

Primarschulpflege Dübendorf

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung in unser Schulhaus Birchlen, welches sich an verkehrsgünstiger Lage befindet, eine

Lehrperson für den Rhythmik-Unterricht an einer Kleinklasse A

2wh (Donnerstag Nachmittag)

Wir wünschen uns eine initiative, fröhliche und teamorientierte Persönlichkeit, die unsere Kinder fördert und auch die Lehrkraft bei ihrer Arbeit unterstützt. (Auch Bewerbungen von interessierten Kindergärtnerinnen mit musikalischer Zusatzausbildung oder Grundschullehrkräften Musik sind willkommen.)

Haben wir Ihre Neugier geweckt und möchten Sie mehr erfahren? Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über das Schulsekretariat, Telefon 01/801 69 24 (E-Mail: primarschule@duebendorf.ch) oder von Frau U. Rutishauser, Telefon 01/821 27 66 (abends).

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an das Primarschulsekretariat, Postfach 314, Usterstrasse 16, 8600 Dübendorf 1.

Primarschulpflege Dübendorf

Primarschulpflege Uster

Wir suchen für Beginn ab sofort

1 Lehrperson für eine Kleinklasse D/B Unterstufe

vorzugsweise mit abgeschlossener HPS-Ausbildung. Die Stelle kann auch von einer erfahrenen Lehrperson mit Primarlehrerausbildung besetzt werden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen und Foto an die Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, zu senden.

Gemeindeschulpflege Volketswil

Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir dringend

1 Logopädin oder Logopäden

für 12 Wochenlektionen

Wir legen Wert auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und freuen uns auf eine engagierte und einsatzfreudige Mitarbeiterin oder Mitarbeiter.

Wer sich für die Arbeit in einem aufgeschlossenen und kollegialen Team an einer TaV-Schule bewerben möchte, richte die üblichen Bewerbungsunterlagen an die Gemeindeschulpflege Volkektswil, Ressort Schülerbelange, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil, Telefon 01/908 34 40 oder Frau Muther, Telefon 01/908 20 34.

Gemeindeschulpflege Volketswil

Gemeindeschulpflege Volketswil

Wir suchen mit Arbeitsbeginn am 21. Oktober 2001 (oder nach Vereinbarung) eine Lehrperson:

Schule Feldhof

Mittelstufe 5. Klasse

(nach den Herbstferien)

65% Stelle mit Klassenverantwortung

(Montag, Dienstag, Freitag: M, D, F, Sg, L, Werken)

Durch unglückliche Umstände verlässt der Klassenlehrer die 5. Klasse. Vor, während und nach den Herbstferien findet eine sorgfältige Klassenübergabe statt. Eine motivierte, arbeitswillige und friedliche Klasse wartet auf eine Lehrkraft mit dem Herz am richtigen Fleck.

In unserer geführten TaV-Schule herrscht eine erfolgreiche Tradition der konkreten Zusammenarbeit, welche alle Beteiligen individuell gestalten können. Auch innerhalb des diesjährigen Schulprogramms arbeiten wir in Gruppen zusammen, und zwar zum Thema ELP (Erweiterte Lernformen).

Unsere homepage www.schulnetz.ch/volketswil/feldhof gibt Ihnen einen sehr guten Einblick in unsere Schule.

Melden Sie sich bei unseren Schulleitern:

Mark Würth, Telefon 01/908 59 07, markwuerth@hotmail.com

Ruedi Graf, Telefon 01/908 59 08

oder per Fax 01/908 59 09

Wir freuen uns auf eine engagierte Lehrperson, die sich innerhalb unseres fröhlichen Teams mit Spass an Neues heranwagt!

Gemeindeschulpflege Volketswil

Wir suchen mit Arbeitsbeginn am 21. Oktober 2001 (oder nach Vereinbarung) eine Lehrperson:

Schule Zentral

Mittelstufe (Kleinklasse D6)

Wir bieten eine interessante Stelle in einem aufgeschlossenen und kollegialen Team aus der ersten TaV-Generation. Eine abgeschlossene heilpädagogische Ausbildung oder Praxiserfahrung im Unterrichten von Kleinklassen ist wünschenswert. Wir sprechen aber auch Primarlehrkräfte an, welche berufsbegleitend eine solche Ausbildung absolvieren möchten. Suchen Sie eine neue Herausforderung, dann geben wir Ihnen die Chance, mit Unterstützung der Behörde von einer Regelklasse zur Kleinklasse zu wechseln.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne die Schulleiter Jürg Bannwart, Telefon 01/908 32 80 und Tom Neukom, Telefon 01/908 32 70 oder das Schulsekretariat, Telefon 01/908 34 40 zur Verfügung.

Oberstufenschule Marthalen

Da eine Lehrkraft aus persönlichen Gründen die vorgesehene Stelle auf das Schuljahr 2001/2002 nicht antreten konnte, suchen wir eine

Lehrkraft (Phil 1)

für ein volles Pensum.

Wir freuen uns, wenn Sie an einer Lehrtätigkeit in unserer ländlichen Gemeinde interessiert sind.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Oberstufenschule Marthalen, Frau Esther Hug, Schlatterpünt 4, 8460 Marthalen.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Hausvorstand Peter Baumgartner unter Telefon: Schule 052/319 17 62, Privat 052/319 26 39.

Oberstufenschulpflege Marthalen

Oberstufenschule Marthalen

Da eine Lehrerin Mitte November 2001 ein Kind erwartet, suchen wir eine

Lehrkraft (Phil II)

für ein volles Pensum.

Wir freuen uns, wenn Sie an einer Lehrtätigkeit in unserer ländlichen Gemeinde interessiert sind.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Oberstufenschule Marthalen, Frau Esther Hug, Schlatterpünt 4, 8460 Marthalen.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Hausvorstand Peter Baumgartner unter Telefon: Schule 052/319 17 62, Privat 052/319 26 39.

Oberstufenschulpflege Marthalen

Zweckverband Heilpädagogische Schule Bezirk Bülach

Für die Vertretung während eines Mutterschaftsurlaubs und anschliessendem Urlaub suchen wir für unsere Kindergartenabteilung an der Heilpädagogischen Schule in Winkel auf 22. Oktober 2001 oder nach Vereinbarung

Heilpädagogin oder Heilpädagogen

Kindergärtnerin/Kindergärtner

Pensum 18 bis 23 Lektionen

Wir freuen uns über Bewerber und Bewerberinnen mit Interesse an einer Lehrtätigkeit mit geistig behinderten Kindern, die die Zusammenarbeit in einem Team schätzen. Das Stellenangebot richtet sich auch an Kindergärtnerinnen, welche die heilpädagogische Ausbildung noch nicht absolviert haben. Die Anstellungsbedingungen für unsere Tagesschule richten sich nach den Empfehlungen des Kantons Zürich.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto) an das Sekretariat der Heilpädadogischen Schule Bezirk Bülach, Frau Heidi Mazzoleni, Lufingerstrasse 32, 8185 Winkel. Weitere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne über Telefon 01/872 40 80.

KINDERGÄRTEN EICHHÖLZLI ZWEIDLEN HOF

SCHULE GLATTFELDEN

In der Gottfried Keller-Gemeinde im Zürcher Unterland suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Logopädin/Logopäden

Teilpensum ab 7 Wochenlektionen

Für Auskünfte steht Ihnen Frau E. Winterberg, Ressort Sonderpädagogik, Telefon 01/867 20 19 gerne zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den vollständigen Unterlagen richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 55, 8192 Glattfelden.

Schulfplege Glattfelden

Schulpflege Kloten

Kleingruppenschule Kloten
Eröffnung Januar 2002

Für den Aufbau und die spätere Führung der neu konzipierten IV-Sonderschule suchen wir per Mitte Oktober oder Anfang November 2001 eine in schulischer Heilpädagogik ausgebildete Lehrperson als

Schulleiter/in

mit Unterrichtserfahrung. Wir stellen uns vor, dass Sie bereits Erfahrung in einer gleichen oder ähnlich gelagerten Aufgabenstellung gesammelt haben. Wenn Sie nebst den notwendigen Fachkenntnissen über eine natürliche Führungskompetenz verfügen und die entsprechende IV-Gesetzgebung kennen, würden wir uns sehr über Ihre Kontaktaufnahme freuen.

Zur Ergänzung des Teams suchen wir zusätzlich per Anfang Januar 2002 eine

Lehrperson mit heilpädagogischer Zusatzausbildung

Ihre Aufgabe als schulische/r Heilpädagoge/in:

Sie unterrichten zusammen mit der Schulleitung eine Gruppe von 5 bis 6 Kindern der Mittel- und Oberstufe im Teilzeitpensum und nehmen an den wöchentlichen Teamsitzungen teil.

Wir bieten

Anspruchsvolle, interessante und vielseitige Tätigkeit. Besoldung gemäss den kantonalen Richtlinien. Regelmässige Supervision.

Ihre Bewerbung mit den ausführlichen Unterlagen über Ihre Ausbildung und bisherige Tätigkeit senden Sie bitte bis spätestens Ende Oktober 2001 an die Schulpflege Kloten, Schulsekretariat, Stadthaus, Kirchgasse 7, 8302 Kloten. Für Auskünfte stehen Ihnen Frau M. Hiltebrand, Schulpflegerin (Telefon 01/813 32 53) oder Herr E. Birrer, Abteilungsleiter Schule (Telefon 01/815 12 79) gerne zur Verfügung.

Die Kleingruppenschule Kloten ist nach den IV-Richtlinien für Sonderschulung konzipiert worden Sie hat die Schulung normalbegabter Schülerinnen und Schüler mit schweren Beziehungs- und Verhaltenschwierigkeiten zum Ziel.

Das Konzept sieht den Einbezug einer Schulpsychologin und eines/r Sozialpädagogen/in vor.

Der Start erfolgt im Januar 2002 mit 1 Gruppe von 5 bis 6 Kindern ab der 5. Klasse.

Das Unterrichtspensum inkl. Schulleitungsaufgaben der beiden heilpädagogischen Lehrkräfte beträgt 105 Stellenprozente. Das Pensum kann nach Absprache aufgeteilt werden.

Schulpflege Opfikon

Suchen Sie eine neue Herausforderung in einer lebhaften, verkehrstechnisch bestens erschlossenen Gemeinde in der Agglomeration von Zürich?

Ab 22.10.2001 suchen wir

1 Stellenpartnerin an Kleinklasse D5./6.

Pensum 9 Wochenstunden (Montag und Dienstag)

ISF-Lehrkraft Mittelstufe

Pensum 10—14 Wochenstunden

und

1 Heilpädagogische Fachlehrerin an der Oberstufe

Pensum 5 Wochenstunden

Wir bieten:
- hervorragende Infrastruktur
- gute Weiterbildungsmöglichkeiten
- selbständiges Arbeiten

Ein aufgeschlossenes Schulhaus-Team und eine kooperative Schulpflege freuen sich, Sie kennenzulernen.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon.

SRK – Therapiestelle für Kinder und Jugendliche
Sargans – Buchs – Altstätten

Für unsere SRK-Therapiestelle für Kinder mit Bewegungsstörungen suchen wir eine/n aufgestellte/n

dipl. Psychomotoriktherapeut/in 80–100%

zur Ergänzung unseres Teams von Physio-Psychomotorik- und Ergotherapeut/Innen, Früherzieherin und Logopädin.

Erwünscht:
Berufserfahrung mit Kindern
Freude an selbständiger Arbeit
Bereitschaft zu Teamarbeit

Zeitpunkt:
Ab Dezember 2001 oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und geben gerne weitere Auskünfte:

Margrit Kuhn, Sekretärin
Telefon: 081/756 47 54 (Dienstag/Mittwoch/Donnerstag-Vormittag/Freitag)

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
SRK-Therapiestelle für
Kinder und Jugendliche, z. Hd. Frau M. Kuhn
Bahnhofstrasse 43, 9470 Buchs SG

Primarschule Niederhasli

Wir suchen per 22. Oktober 2001 oder nach Vereinbarung

eine Lehrperson für eine Sonderklasse D 4

(Teilpensum oder Stellenteilung möglich)

Eine heilpädagogische Zusatzausbildung wäre wünschenswert, aber nicht Voraussetzung.

Wir stellen uns eine motivierte, offene und flexible Persönlichkeit vor. Haben Sie Freude an individualisierendem Unterricht und Interesse an einer Arbeit, welche hohe Teamfähigkeit, Eigenverantwortung und Engagement erfordert?

Es erwartet Sie ein engagiertes und kollegiales Lehrerteam sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde in einer grösseren, verkehrstechnisch gut erschlossenen Zürcher Landgemeinde (S-Bahn/Nordring).

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Ressortleiterin Sonderschulung, Frau M. Hahn, Telefon 01/850 02 02 oder das Schulsekretariat, Telefon 01/850 06 20, gerne zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das Sekretariat der Primarschule, Dorfstrasse 37, 8155 Niederhasli, www.ps-niederhasli.ch.

Primarschule Regensdorf

Wegen Beendigung des Vikariates haben wir in unserer Schulgemeinde ab 5. November 2001 die

Lehrstelle an der Sonderklasse B (MST) mit 18 Wochenlektionen

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat der Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, zu senden.

Für Auskünfte steht Ihnen gerne Frau E. Albert, Telefon 01/840 53 15 oder Herr A. Siffert, Schulsekretär, Telefon 01/840 13 50, zur Verfügung.

Primarschulpflege Regensdorf

Sek Rümlang-Oberglatt

Oberstufenschule nach Zürcher Recht

Back to the roots.....

Haben Sie
- Ihren Abstecher in die Wirtschaftswelt als wertvolle Bereicherung zur Lehrertätigkeit empfunden...
- eigentlich genug von der Hektik und dem Stress in der kurzlebigen Branche, in welcher Sie momentan tätig sind....
- manchmal Sehnsucht nach Ihrem alten Berufsumfeld....
- hin und wieder das Gefühl, das Fass sei langsam voll.....

und deshalb
- Lust auf Veränderung....
- Lust darauf, wieder Bildung an unsere Jugendlichen zu vermitteln.....
- Lust in einem innovativen, motivierten und initiativen Lehrerteam mitzuziehen.....
- Lust darauf, wieder an unserer Volksschule tätig zu sein.....

Dann ist vielleicht unser Angebot genau der Tropfen, der das Fass und Sie zum Überlaufen bringt.....?

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine Klassenlehrperson für eine 1. Sek B mit Real-, Sekundar- oder Primarlehrerpatent.

Wir, das Lehrerteam und die Schulpflege einer mittelgrossen, innovativen Schulgemeinde in Stadtnähe mit modernster Infrastruktur, freuen uns auf eine teamfähige, flexible und motivierende Persönlichkeit. Gerne erwarten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen!

PS Zögern Sie nicht, dieses Stelleninserat in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis zu erwähnen.....
Danke!

Sek Rümlang-Oberglatt,
Schulsekretariat Regula Lamott, Postfach 179,

8153 Rümlang, Telefon 01 880 77 60,
E-Mail SEK-RO@bluewin.ch

Schule Dietikon

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an einer 5. Primarklasse

(ab 1. Dezember 2001)

1 Lehrstelle an einer 1. Primarklasse

ab 5. November 2001, vorerst als Vikariat, nach Ablauf des Mutterschaftsurlaubs der bisherigen Stelleninhaberin mit unbefristeter Anstellung

1 Teilpensum von 8 Lektionen

an einer Sonderklasse D (5. Klasse)

1 Lehrstelle an einer 1. Sekundarschule B

(ab 22. Oktober 2001)

1 Lehrstelle an einer 2. Sekundarschule C

(ab 22. Oktober 2001)

1 Lehrstelle für Handarbeit

(2 Lektionen Primar-, 9 Lektionen Oberstufe)

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Dietikon, Stadthaus, Bremgartnerstrasse 22, 8953 Dietikon.

Schulpflege Dietikon

Schule Dietikon

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

eine Psychomotorik-Therapeutin oder einen Psychomotorik-Therapeuten

(eventuell Ergotherapeutin mit Ausbildung in sensorischer Integration)

für ein Pensum vom 40%.

Wir bieten Ihnen selbständiges Arbeiten in einem schönen Therapieraum.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Herr M. Müller, Telefon 01/740 88 00 oder das Schulsekretariat, Telefon 01/744 36 65.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Dietikon, Bremgartnerstrasse 22, 8953 Dietikon, richten.

Schulpflege Dietikon

Oberstufenschule Wetzikon-Seegräben

Wetzikon ist mit 18'000 Einwohnerinnen und Einwohnern die grösste Gemeinde im landschaftlich reizvollen Zürcher Oberland. In rund 15 Minuten ist Zürich mit der S-Bahn zu erreichen.

An unserer Dreiteiligen Sekundarschule unterrichten wir rund 600 Schülerinnen und Schüler und nehmen am Projekt Teilautonome Volksschule teil.

Ab sofort oder nach Vereinbarung ist zu besetzen:

1 Vollpensum mit Klassenlehrerfunktion an der Abteilung B

Doppelbesetzung/Stellensplittung möglich

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine unterstützende Schulbehörde.

Sind Sie Reallehrer/-in oder Sekundarlehrer/-in phil I oder phil II und an einem längerfristigen Engagement interessiert, senden Sie bitte Ihre Bewerbung an Oberstufenschulpflege Wetzikon-Seegräben, Postfach 264, 8622 Wetzikon.

Auskünfte erteilen Ihnen gern Frau E. Jent, Schulsekretärin, (Telefon 01/931 32 95, Mo/Do nachm., Di/Mi/Fr vorm.) oder Herr R. Bachofen (Telefon 079/262 08 41).

Sind Sie Hauswirtschaftslehrerin und suchen

eine Teilzeit-Stelle?

An unserer Schule haben Sie die Möglichkeit 2x3 Lektionen zu unterrichten.

Dienstag von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Mittwoch von 10.10 Uhr bis 12.35 Uhr

Weitere Auskunft erhalten Sie unter Telefon 01/737 32 10 oder 079/423 11 89, Frau A. Grossen.

Schule Oetwil am See

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine

Lehrperson für den ISF-Förderunterricht

für ein Teilpensum von ca. 7 Lektionen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte senden Sie diese mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Oetwil am See, Postfach 178, 8818 Oetwil am See.

Für Auskünfte steht Ihnen das Schulsekretariat gerne zur Verfügung. Telefon 01/929 29 02 oder E-Mail: sekretariat@schule-oetwil.ch

---

Unsere heilpädagogische Sonderschule umfasst einen Kindergarten sowie sechs Schulklassen für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen und/oder mehrfachen Behinderung. Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

Heilpädagogin

für die Unter- und/oder Mittelstufe (Pensum 10—30 %)

Sind Sie an einer pädagogischen und didaktisch anspruchsvollen Tätigkeit interessiert? Wir erwarten eine belastbare Persönlichkeit, die fähig ist, die behinderten SchülerInnen durch eine zuwendungsvolle und konsequente Führung optimal zu fördern. Mit Ihrer Arbeit leisten Sie einen Beitrag zur ganzheitlichen Förderung der Kinder. Die enge Zusammenarbeit im Schulteam, mit den Fachleuten aus Internat und Therapie sowie mit den Eltern ist deshalb für Sie selbstverständlich.

Wir bieten: Arbeit in einem übersichtlichen Team, eine pädagogisch wie didaktisch interessante und anspruchsvolle Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung in vielfältigem Umfeld.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen unsere Schulleiterin Frau Claudia Sturzenegger-Herold (Telefon 01/855 55 46). Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung bis spätestens 31. Oktober 2001.

Stiftung Schulheim Dielsdorf für cerebral Gelähmte
Spitalstrasse 12, Postfach 113, 8157 Dielsdorf
Telefon 01/855 55 11, Telefax 01/855 55 00 148406

Pestalozziheim Buechweid

8332 Russikon

Das Pestalozziheim Buechweid ist ein Schulheim für 70 lernbehinderte, verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche im Schul- bzw. Lehrlingsalter mit Internat, interner Sonderschule und einem differenzierten Therapie-, Förderungs- und Freizeitangebot.

Wir suchen per sofort (eine(n)

Logopädin / Logopäden

für ein 50—75% Pensum

(Aufteilung nach Absprache möglich)

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr F. Michel, Schulleiter, unter Telefon 01/956 57 31.

Schriftliche Bewerbungen an: Pestalozziheim Buechweid, Gesamtleiter, 8332 Russikon. 148506

Lernatelier

Für unsere Mittelschulvorbereitungskurse suchen wir erfahrene

Primar- und Sekundarlehrer/innen phil. I und phil. II

Kursdauer: 27. Oktober 2001 – 17. April 2002. Kleingruppenunterricht, Skript vorhanden.

Kursorte: Zürich, Horgen, Stäfa, Zollikon und Grüningen. Herr Christian Frei freut sich auf Ihren Anruf oder auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Lernatelier, Postfach 234, 8627 Grüningen, Telefon 01/935 15 07, www.lernatelier.ch 148806

Mobile Primarlehrerin (24)

mit 2½ jähriger Berufserfahrung auf Mittel- und Oberstufe sowie Sonderschule sucht Festanstellung (Notfalls auch Vikariat) ab 17. Dezember 2001 im Raum Winterthur und Umgebung. Maximal 50 km Entfernung von Winterthur-Töss.
Melden Sie sich bei Frau Funk: funklisa@hotmail.com oder 076/564 19 02.

Suche Dauerstelle/Stellvertretung 148606

Schulblatt des Kantons Zürich

Redaktion/Lehrstelleninserate: Fax 01/262 07 42
Bildungsdirektion, 8090 Zürich Tel. 01/259 23 14
E-Mail: schulblatt@gs.bid.zh.ch **Fax 01/262 07 42**
Übrige Inserate: Fax 01/251 31 98
Druckerei Müller, Werder & Co. AG Tel. 01/260 94 04
Abonnemente/Mutationen: Fax 01/251 31 98
Druckerei Müller, Werder & Co. AG Tel. 01/260 94 03

Bildungsdirektion www.bildungsdirektion.ch
Finanzabteilung
Besoldungen, Walchetor, 8090 Zürich
Primarschule Tel. 01/259 23 64
Oberstufe Tel. 01/259 42 92
Handarbeit/Hauswirtschaft Tel. 01/259 42 91
Mittelschulen Tel. 01/259 23 63

Beamtenversicherungskasse
Stampfenbachstr. 63, 8090 Zürich Tel. 01/259 42 00

Bildungsdirektion
Bildungsplanung
Walchestrasse 21, 8090 Zürich Fax 01/259 51 30
E-Mail: Bildungsplanung@gs.bid.zh.ch
Bildungsstatistik Tel. 01/259 53 78
Evaluationsbegleitung Tel. 01/259 53 50
Schulinformatik Tel. 01/259 53 50
Neue Schulaufsicht Tel. 01/259 53 76
Bildungsmonitoring Tel. 01/259 53 50

Bildungsdirektion Fax, Allgemeines 01/259 51 31
Volksschulamt Fax, Personelles 01/259 51 41
Walchestrasse 21, 8090 Zürich
Rechtsdienst Tel. 01/259 22 55
Lehrpersonalbeauftragter Tel. 01/259 22 65
Personelles Tel. 01/259 22 69
Stellentonband Lehrstellen Tel. 01/259 42 89
Vikariatsbüro Tel. 01/259 22 70
Stellentonband Stellvertretungen Tel. 01/259 42 90
Stellentonband Kindergarten Tel. 0900 575 009
Stellen von Stellentonband Tel. 01/259 22 66
Vikariatsbesoldungen Tel. 01/259 22 72
Unterrichtsfragen/Lehrmittelsekr. Tel. 01/259 22 62
Lehrmittelbestellungen Tel. 01/465 85 85
Interkulturelle Pädagogik Tel. 01/259 53 61
Sonderschulung Tel. 01/259 22 91
Schulbauten Tel. 01/259 22 89
Handarbeitskoordinatorin Tel. 01/850 39 14
Hauswirtschaftskoordinatorin Tel. 01/788 10 33
Ausbildung Englisch- und
Italienischunterricht (SFA) Tel. 01/268 46 58
Schulärztlicher Dienst
Rämistrasse 58, 8001 Zürich Tel. 01/265 64 76
Schule und Theater Tel. 01/360 47 87
Stampfenbachstr. 115, 8035 Zürich Fax 01/360 47 97

Projekte
Oberstufenreform Tel. 01/259 22 97
Teilautonome VS, TAV Tel. 01/259 53 88
Schulbegleitung TAV Tel. 01/259 53 53

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
Räffelstr. 32, Postfach, 8045 Zürich Fax 01/465 85 86
Zentrale/Bestellungen Tel. 01/465 85 85
E-Mail: lehrmittelverlag@lmv.zh.ch
www.lehrmittelverlag.com
Lernmedien-Shop
Stampfenbachstr. 121 Tel. 01/360 49 49

Berufseinführung
Primarlehrerinnen- und Primarlehrerseminar
Beratung für Berufseinsteiger/innen Tel. 01/317 95 20
Schaffhauserstr. 228, 8057 Zürich Fax 01/317 95 10

Beratungstelefon für logopädische Fragen
Sprachheilschule Stäfa
Jeden Dienstag, 10.30–11.30 Uhr Tel. 01/928 19 15
Fax 01/928 19 09
E-Mail: logopaedie@sprachi.ch

Kantonale Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche
Kalchbühlstrasse 79, 8038 Zürich Tel. 01/487 10 50
E-Mail: beratungsstelle@zgsz.ch Fax 01/487 10 55

Schule der Stadt Zürich für Sehbehinderte
(Beratungsstelle für sehbehinderte Kinder)
Eugen Huber-Str. 6, 8048 Zürich Tel. 01/432 48 50
Fax 01/433 04 23

Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 81
Stabsabteilung
Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 79
Abteilung Mittel- und
Berufsschulen
Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 93
Abteilung Lehraufsicht Tel. 01/447 27 00
Abteilung Bildungsentwicklung Tel. 01/447 27 50
Stabsabteilung, Sektor EDV-Koordination
Ausstellungsstrasse 80, 8090 Zürich Tel. 01/447 27 27
Stabsabteilung, Sektor Rechnungswesen
Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 70

Bildungsdirektion
Hochschulamt Fax 01/259 51 61
8090 Zürich Tel. 01/259 23 31
Fachhochschule Zürich Tel. 01/259 42 97
EDV Tel. 01/259 23 47
Kostenrechnung Tel. 01/259 23 45
Lehrerbildung, Vorschulstufe
Volksschule Tel. 01/259 42 97
Personelles Tel. 01/259 23 36
Planung und Bauten Tel. 01/259 23 33
Höheres Lehramt
Mittelschulen Fax 01/634 49 54
Winterthurerstr. 30, 8033 Zürich Tel. 01/634 28 83
Höheres Lehramt
Berufsschulen Fax 01/447 27 57
8090 Zürich Tel. 01/447 27 80
Weiterbildung für Lehr-
personen an Berufsschulen Fax 01/447 27 57
8090 Zürich Tel. 01/447 27 90

Bildungsdirektion
Amt für Jugend und Berufsberatung
Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich
Amtsleitung Tel. 01/259 23 71
Fax 01/259 51 34
Jugend- und Familienhilfe Tel. 01/259 23 80
Kleinkindberatung Tel. 01/259 23 98
Elternbildung Tel. 01/259 23 81
Kinder- und Jugendheime Tel. 01/259 23 78
Sonderschulheime Tel. 01/259 23 76
Stipendien Tel. 01/259 23 26
Zentralstelle für
Studien- und Berufsberatung Tel. 01/259 23 89
– Zweigstelle Hirschengraben 28 Tel. 01/261 50 20
Fax 01/262 08 33
– Zweigstelle Hottingen Tel. 01/261 50 20

Pestalozzianum
Postfach, 8035 Zürich

Zentrale Tel. 01/360 48 00
und zusätzlich Di–Do Tel. 01/360 47 00
Fax 01/360 48 96
E-Mail: info@pestalozzianum.ch
Internet: http://www.pestalozzianum.ch

Bibliothek:
Pestalozzianum
Bibliothek/Mediothek Di–Fr Ausgabe 10–17.30 Uhr; Sa Ausgabe 10–14.45 Uhr
Bestellungen, Verlängerungen, Anfragen Di–Sa 8–10 Uhr
Beckenhofstrasse 31–37
8006 Zürich ZH Tel. 01/360 48 00
Jugendbibliothek
Di–Fr Ausgabe 13–17.30 Sa Ausgabe 13–14.45 Uhr
Tel. 01/360 48 48

Lernmedien-Shop
Bestellungen, Auskünfte Tel. 01/360 49 49
Öffnungszeiten: Fax 01/360 49 98
Dienstag bis Freitag, 10–18 Uhr
Samstag, 10–16 Uhr

Beratung
Personal-, Team- und Organisationsentwicklung
Sekretariat Tel. 01/360 27 01
Beratungstelefon Tel. 01/360 27 72
Fax 01/363 95 03

Forschung und Entwicklung
Schulpädagogik Tel. 01/360 48 24
Sozialpädagogik Tel. 01/360 48 28
Pestalozziforschung Tel. 01/360 48 63
Medienbildung Tel. 01/360 49 00
Umweltbildung Tel. 01/360 47 70
Fax 01/360 47 95

Gesundheitserziehung und Suchtprävention Tel. 01/360 47 74
Fax 01/360 47 95

Kulturelle Bildung:
Theater Tel. 01/360 48 51
Museum/Literatur Tel. 01/360 47 89
Fax 01/360 47 97
Musik Tel. 01/360 47 77

Weiterbildung
Weiterbildungskurse Fax 01/360 47 90
Kurssekretariat Pestalozzianum Tel. 01/360 47 20/21
Kurssekretariat ZAL Tel. 01/360 47 25
Behördenschulung Tel. 01/360 47 30
Weiterbildungslehrgänge
Sekretariat Tel. 01/360 47 50
Fax 01/360 47 96

Schulinterne Weiterbildung
Sekretariat Tel. 01/360 47 40
Englisch an der Primarschule Tel. 01/360 48 25

Medien/Informatik
Verlag Tel. 01/360 48 00
Informatikausbildung Tel. 01/360 49 00
Fax 01/360 49 01

Tagungszentrum Schloss Au
8804 Au
Sekretariat Tel. 01/782 09 09
Fax 01/782 09 08

Kunstmuseum Winterthur

Museumspädagogik

Un oeil à Paris
Monet, Picasso, Dubuffet...
Die Sammlung Jean Planque

8. September bis 2. Dezember 2001

Der Waadtländer Jean Planque (1910-1998) wurde 1954 von Ernst Beyeler beauftragt, in Paris Werke für seine Galerie anzukaufen. Während der vielen Jahre, die er fürden basler Händler arbeiete freundete er sich mit Künstlern wie Picasso und Dubuffet an und erwarb auch wichtige Werke für seine eigene Sammlung. Ausgehend von Cézanne beschäftigte sich Planque mit dessen ZeitgenossenRedon, Degas, Renoir, Monet, van Gogh, Gaugin und ihren Nachfolgern aber auch mit der kubistischen Generation - Picasso, Braque, Gris, Léger.Dieses Interesse gipfelte in der umfangreichen Gruppe von Gemälden Picassos, die bis in die Spätzeit des Künstlers führt. Seine wichtige Sammlung führte Planque auch in der nachkriegszeit weiter.

Wir betrachten wichtige Werke aus dieser einmaligen Sammlung genau, ziehen unsere eigenen Schlüsse.

Menschen aus Metall und Stein: Skulpturen im Kunstmuseum Winterthur

Das Kunstmuseum Winterthur umfasst eine wichtige Sammlung von Skulpturen des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts auch mit Werken aus unserer Zeit. Klassische Menschendarstellungen von Aristide Maillol, Auguste Rodin oder Pierre-Auguste Renoir werden von Figuren von Brancusi, Giacometti, Hans Arp oder Meret Oppenheim umrahmt. Mit der zeitgenössischen Frauenskulptur von Thomas Schütte, die die Wiese vor dem Neubau belebt, wurde im Herbst 2000 die Sammlung um ein wichtiges Werk erweitert.

Ausgehend von den Figuren von Maillol verfolgen wir den Weg der Darstellung der menschlichen Figur.
Wie lebendig kann eine Figur aus Stein oder Bronze sein? Was haben Rodin, Picasso oder Giacometti unternommen, um den Figuren Leben einzuhauchen?

Die Ausstellungen eignen sich für Klassen aller Altersstufen.

Anmeldungen schriftlich an Kristina Gersbach: Tel./Fax 01/ 463 92 85 oder Mail: kgersbach@dplanet.ch.
Dieses Angebot richtet sich an Schulklassen der näheren und weiteren Umgebung Winterthurs (ohne Stadt) und wird unentgeltlich angeboten. Freiwillige Beiträge werden aber gerne entgegen genommen.

104212

COMPUTER

FÜR DIE SCHULE

- Hard- und Software zu Schulpreisen für den Schulbereich
- Planung und Realisation von Netzwerklösungen
- Netzwerkadministration Windows NT/2000, ASIP/Mac OS X
- Kompetenter Service und Beratung, Win- und Mac-Plattform

letec

www.letec.ch ag

Apple Computer inklusive einfach zu bedienende Gratis-Software* wie **iTunes** (MP3-/CD-Player, Musik-Brennsoftware), **iMovie** (Film schneiden), **iDVD** (DVD-Video-Disks erstellen). *Je nach Apple-Modell erhältlich

Letec Schwerzenbach
Stationsstr. 53, 8603 Schwerzenbach
Tel. 01 908 44 66, Fax 908 44 22

Letec Bern
Kramgasse 46, 3011 Bern
Tel. 031 312 58 85, Fax 312 53 05

Letec Chur
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 250 13 53, Fax 250 13 56

Letec Oberentfelden
Bahnhofstr. 4, 5036 Oberentfelden
Tel. 062 723 05 55, Fax 723 05 63

Letec Sargans
Grossfeldstrasse 18, 7320 Sargans
Tel. 081 710 01 44, Fax 710 01 45

Letec Schaffhausen
Im Hägli 2, 8207 Schaffhausen
Tel. 052 643 66 67, Fax 643 33 70

Letec St. Gallen
Schützengasse 4, 9000 St. Gallen
Tel. 071 228 58 68, Fax 228 58 69

Letec Zürich
Weinbergstrasse 24, 8001 Zürich
Tel. 01 253 60 10, Fax 253 60 11

Hotline 0900 57 60 37 Fr. 3.13 Min.

http://shop.letec.ch